Integrationsbericht 2003/2004

Der Bericht über die Situation von Kindern und Jugendlichen ausländischer Herkunft an den Nürnberger Schulen für das Schuljahr 2003/2004 ist zu einem umfangreichen Informationspaket geworden, für das SchB, SchG und SchV viele Daten und Fakten zusammengetragen haben.

Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund an der Gesamtschülerzahl beträgt demzufolge an den Pflichtschulen 31,6 Prozent, an den Realschulen und den Gymnasien rund 12 Prozent und an den Beruflichen Schulen in Nürnberg 11,6 Prozent. Wenn andererseits an den Hauptschulen der Anteil ausländischer Kinder und Jugendlicher bei 39,4 Prozent liegt, sagt das durchaus auch etwas über deren Bildungschancen im Nürnberger Schulwesen aus.

Das Schulreferat und dessen Dienststellen unternehmen alle Anstrengungen, um hier steuernd und helfend einzugreifen. Die Teilberichte aus SchB, SchG und SchV zeigen deutlich auf, welche Anstrengungen unternommen werden, um die Bildungschancen der Kinder mit Migrationshintergrund in allen Schularten zu erhöhen. Auch angedachte Projekte und Wünsche für die Zukunft werden angeführt.

Besonders hingewiesen werden soll auf die Bemühungen des Pädagogischen Instituts der Stadt Nürnberg, das in Kooperation mit Xenos Nürnberg, dem Netzwerk für interkulturelle Kommunikation und berufliche Integration, Seminare und Schulungen für Schüler und Lehrkräfte angeboten hat, um die Gesprächskultur, die Kommunikation und die Konfliktlösung in multikulturellen Klassen zu verbessern. Im Schuljahr 2003/2004 haben sich insgesamt 84 Schulen mit 1769 Teilnehmern (darunter 421 Ausländer) an diesem interkulturellen Training beteiligt.

Darüber hinaus bot das PI drei Multiplikatoren- und Trainerausbildungen für jugendliche und erwachsene Multiplikatoren an, bei denen es u.a. um die methodische Arbeit mit benachteiligten Gruppen, um die Lebenswelten von Jugendlichen aus ethnisch-kulturellen Minderheiten und der Flüchtlinge oder um Extremismus und Fundamentalismus ging. Die Teilnehmer wurden im September 2004 vom Oberbürgermeister mit einem Zertifikat ausgezeichnet.

Im laufenden Schuljahr kann nach Auslaufen der Xenos-Förderung das allerdings zeitlich befristete Projekt „Interkulturelle Kommunikation an Schulen" mit eigenen und ABM-Mitteln angeboten werden, bei dem neben Lehrkräften und Schulklassen erstmals auch die Eltern eingebunden werden, um die Entwicklung eines Konzeptes für nachhaltige interkulturelle Arbeit an Schulen zu ermöglichen.

Nürnberg, den 29. April 2005

gez. Dr. Dieter Wolz

Situation der Kinder und Jugendlichen ausländischer Herkunft an den Schulen Nürnbergs

Zusammenfassung:

Der Integrationsbericht 2003/2004 informiert erstmals über die üblichen Zahlen hinaus über soziokulturelle Hintergründe und Zusammenhänge sowie laufende und geplante Maßnahmen im Zuständigkeitsbereich des Schulreferates. Diese Zusammenfassung stellt die wesentlichsten Erkenntnisse der ausführlichen Teilberichte von SchV, SchG und SchB übersichtlich und in Kurzform dar.

Teilbericht SchV

- Der Bericht des Amtes für Volks- und Förderschulen enthält im Vergleich zu den Vorjahren erstmals eine Reihe von qualitativen Verbesserungen.
- Die Zahl der Sprachlernklassen/Gruppen konnte bedarfsgerecht ausgeweitet werden. In diesen Klassen wird einerseits Integration und andererseits besondere Förderung ohne Ausgrenzung vollzogen.
- Durch Sprachlernklassen am Ende der Hauptschulzeit konnte die Abschlussquote im Vergleich zu den Vorjahren entscheidend verbessert werden.
- Die Vorkurse Deutsch 40, zukünftig Deutsch 160, haben eine hohe Akzeptanz (91 % der „Berechtigten" besuchen freiwillig den Vorkurs vor der Schulpflicht).
- Erstmals werden gesicherte Zahlen zum Zusammenhang von Migrationshintergrund und Schulerfolg vorgelegt. Diese Zahlen sind jedoch von Schule zu Schule unterschiedlich zu interpretieren. Migration allein ist kein Indikator für mangelnden Schulerfolg, entscheidend ist vielmehr die Bildungsferne bzw. Bildungsnähe des Elternhauses.

Teilbericht SchG

- Die Zahl der ausländischen Schülerinnen und Schüler an den Nürnberger Gymnasien und Realschulen ist im Vergleich zu den Vorjahren kontinuierlich, aber nicht signifikant angestiegen. Bei den Eingangsklassen verzeichnen die Realschulen mittlerweile einen Ausländeranteil von 16,2 Prozent.
- Wenn z.B. das Sigena-Gymnasium oder die Adam-Kraft-Realschule einen Ausländeranteil weit über dem Durchschnitt aufweisen, dann sind die Gründe für diese Konzentration in erster Linie im Einzugsbereich der jeweiligen Schulen zu suchen.
- Während bei den Realschulen keine Präferenz bezüglich bestimmter Ausbildungsrichtungen erkennbar ist, scheinen im Gymnasialbereich naturwissenschaftlich-technologische und sprachliche Zweige besonders Zuspruch zu finden.
- Der Anteil ausländischer Absolventen liegt beim Realschulabschluss bei 13 Prozent, beim Abitur lediglich bei fünf Prozent.
- Die Realschulen und Gymnasien bieten in steigendem Maße besondere Fördermaßnahmen vor allem für die Eingangsklassen an. Aber auch Schulveranstaltungen zur Thematik „Integration und Toleranz", zusätzliche Hausaufgabenbetreuung und spezielle Förderung im Rahmen der

Ganztagsbetreuung werden angeboten. Der Integration dienen auch das Streitschlichter- sowie das Coolrider-Programm.
- Die Stadt Nürnberg stellt im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten insgesamt 104 zusätzliche Lehrerwochenstunden für spezielle Fördermaßnahmen zur Verfügung, gibt Zuschüsse für 132 Ganztagsbetreuungsplätze und sieht Ganztagesangebote besonders unter dem Aspekt der verstärkten Integration von Kindern mit nicht-deutscher Muttersprache.

Teilbericht SchB

- Im Vergleich zu den Vorjahren kommen zunehmend mehr Schüler/innen mit qualifizierendem Hauptschulabschluss an die beruflichen Schulen. Der Anteil der Schüler/innen mit mittlerem Schulabschluss, Fachhochschul- oder Hochschulreife ist aber nach wie vor gering. Gleichzeitig zeigen die statistischen Auswertungen, dass die Zahl ausländischer Schüler/innen in der dualen Ausbildung im Vergleich zum Vorjahr etwas zurückging. Alternativen zur dualen Erstausbildung und Möglichkeiten einer Qualifizierung an weiterführenden Schulen sind daher gerade für Schüler/innen mit Migrationshintergrund besonders wichtig.
- Vor diesem Hintergrund ist der stetig steigende Anteil ausländischer Jugendlicher an der Wirtschaftsschule Nürnberg, an den Berufsfachschulen, den Fachoberschulen und Fachakademien besonders positiv hervorzuheben. Dagegen gilt es, das Interesse, sich an Fachschulen sowie Berufsoberschulen nach einer Erstausbildung und ggf. beruflicher Tätigkeit weiter zu qualifizieren, vermehrt zu wecken. Hier liegt der Anteil ausländischer Schüler/innen unter 5%.
- Noch immer sind ausländische Schüler/innen im Berufsvorbereitungsjahr sowie in Jungarbeiterklassen überrepräsentiert, d. h. vielen ausländischen Jugendlichen ist es nicht gelungen, sofort nach der Hauptschule erfolgreich in der Berufswelt Fuß zu fassen. Daher ist es wichtig, diese Schüler/innen im Rahmen des Berufsvorbereitungsjahres entsprechend ihren Fähigkeiten und Neigungen weiter zu fördern.
- Den beruflichen Schulen stehen keine Stundenkontingente speziell zur Sprachförderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund zur Verfügung. Sie nutzen aber die vorhandenen Spielräume (im Rahmen ihrer bezuschussten Stundenbudgets) je nach Schulart in vielfältiger Weise zur Sprachförderung der Schüler/innen.
- Besonders herauszustellen ist die Projektklasse „Sprachförderung – berufliche Modulförderung“ an der Berufsschule 1 in Kooperation mit der Clearingstelle Nordbayern, die im Schuljahr 2004/05 weitergeführt wird.
- Die geplante Ganztagesbetreuung an der Wirtschaftschule Nürnberg (die vom Bau einer Schülermensa abhängt) wird die Möglichkeit bieten, im Rahmen des Betreuungsprogramms Kurse zur Sprachförderung anzubieten.

Stadt Nürnberg
Amt für Volksschulen
und Förderschulen

Bildung und Erziehung von Kindern nichtdeutscher Muttersprache (Kinder mit Migrationshintergrund) im Bereich der Grund- und Hauptschulen in Nürnberg im Schuljahr 03/04

1. Allgemeines

Der Bericht bezieht sich auf 69 öffentliche Volksschulen, die wie folgt organisiert sind:

31 Grundschulen mit den Jahrgangsstufen 1 - 4
14 Grund- und Teilhauptschulen mit den Jahrgangsstufen 1 - 6
7 Grund- und Hauptschulen mit den Jahrgangsstufen 1 - 9/10
17 Hauptschulen mit den Jahrgangsstufen 5 - 9/10

Ausländeranteil an Volksschulen in öffentlicher und privater Trägerschaft in Nürnberg:

Grundschulen:	27,0 Prozent
Hauptschulen:	39,4 Prozent
Förderschulen:	29,4 Prozent
Pflichtschulen insgesamt:	31,6 Prozent

Diese Durchschnittszahlen sind aus zwei Gründen nicht aussagefähig:

- Aufgrund der neuen rechtlichen Bestimmungen zur Staatsangehörigkeit sagt der „Reisepass" nichts aus über die pädagogischen Vorgaben.

- Aufgrund der Wohnsituation verteilen sich die Prozentsätze unterschiedlich, so gibt es Schulen am Stadtrand mit keinen Kindern von Migranten und bestimmte Stadtgebiete mit einem hohen Migrantenanteil. So gibt es Schülerinnen und Schüler mit ausländischem Reisepass, die perfekt deutsch sprechen und sehr viele Schülerinnen und Schüler mit einem deutschen Pass, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind. Aus diesem Grunde hat die Verwaltung den Migrationshintergrund der Nürnberger Schüler und Schülerinnen abgefragt. Ein Migrationshintergrund wurde bei dieser Abfrage zuerkannt, wenn die Umgangssprache in der Familie nicht die deutsche Sprache war.

Vergleiche Anlage 1 „Ausländische Schüler und Schüler von Aussiedlern nach Reisepass" und Anlage 2 „Übertritte an weiterführende Schulen nach Jahrgangsstufe 4 und Migrationanteil" und Anlage 3 „Qualifizierender Hauptschulabschluss"

Wichtig:

Die Anlagen 2 und 3 müssen vor dem jeweiligen Background der Schule interpretiert werden und dürfen nicht vorschnell bewertet werden.
Allerdings: Zwischen Migrationsanteil und Schulerfolg besteht im Grundschulbereich ein eindeutiger Zusammenhang. Die „PISA-Erkenntnis" dass zwischen Schulerfolg und sozialer Herkunft in Deutschland ein enger Zusammenhang besteht, wird hier leider auch in Nürnberg bestätigt.
Nach einer Untersuchung der Universität des Saarlandes wird mittlerweile die o.a. „PISA-Aussage" allerdings relativiert. Es besteht ein sehr enger Zusammenhang zwischen Bildungshintergrund des Elternhauses und Schulerfolg der Kinder. So gibt es in Nürnberg zum Beispiel im Bereich der Kontingentflüchtlinge durchaus Familien aus finanziell sehr schwachen Schichten, die trotzdem für hohe Bildungserfolge ihrer Kinder sorgen, obwohl sie selbst kein deutsch sprechen.

2. Besondere pädagogische Maßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund.

2.1. Vorkurs Deutsch 40

Bei der Schulanmeldung für das Schuljahr 2004/05 im April 2004 wurden 1.239 Kinder nichtdeutscher Muttersprache registriert. Von diesen Kindern wurde aufgrund einer Sprachstandsdiagnose festgestellt, dass 451 Kinder noch einmal einem besonderen Screening zur Erfassung der Deutschkenntnisse zugeführt werden müssen. 181 von diesen 451 Kindern haben dieses Sprachscreening erfolgreich durchlaufen, d.h. es konnte festgestellt werden, dass diese Kinder in Regelklassen mit besonderer Unterstützung beschult werden können. Für 270 von diesen 451 Kindern wurde festgestellt, dass ein hoher Förderbedarf in Vorkursen und/oder Sprachlernklassen notwendig ist. 246 Kinder aus dieser Teilmenge von 270 Kindern besuchten freiwillig zwischen Ostern und Juli 2004 in 23 Gruppen einen schulvorbereitenden Deutschkurs an ihrer zukünftigen Grundschule.

2.2. Sprachlernklassen bzw. Sprachlerngruppen

Das Konzept dieser besonderen Form der Integration und Sprachförderung ist den Anlagen 4 und 5 zu entnehmen. Im Schuljahr 2004/05 wurden 31 Sprachlerngruppen mit 367 Teilnehmern und 241 zusätzlichen Wochenstunden in der Grundschule sowie 4 Sprachlerngruppen mit 58 Teilnehmern und zusätzlichen 80 Wochenstunden in der Hauptschule gebildet.
Die Sprachlernklassen bzw. Sprachlerngruppen haben sich als sehr erfolgreich herausgestellt.

2.3. Förderunterricht Deutsch

Über 90 Prozent der Kinder mit Migrationshintergrund besuchen deutsche Regelklassen. Für diese Kinder wurden in der Grundschule folgende Angebote gemacht: 3.537 Kinder erhielten in 423 Gruppen zusätzlich 742 Wochenstunden Förderunterricht deutsch. Dies entspricht einer Gruppenstärke von 8,36 und einem Förderunterricht von in der Regel 2 Wochenstunden.

2.4 Übergangsklassen

Für Spät- und Seiteneinsteiger, die während des Schuljahres in Nürnberg ankommen, werden multinationale Übergangsklassen angeboten. Ziel dieser Klassen ist es, die Schülerinnen und Schüler nach ein bis zwei Jahren in das Regelschulwesen überzuführen.

In 27 Übergangsklassen wurden 340 Schülerinnen und Schüler (Klassendurchschnitt 12,59) auf das Regelschulwesen vorbereitet.
Zahlenmäßige Verteilung, vgl. Anlagen Nr. 6 und 7

2.5 Muttersprachlicher Ergänzungsunterricht

Schülerinnen und Schülern aus den Entsendestaaten wird Muttersprachlicher Ergänzungsunterricht angeboten. 1.009 Teilnehmer erhielten in 86 Gruppen in der Grundschule zusätzlich 200 Wochenstunden Unterricht, was einer Gruppenstärke von 11,73 und einem Angebot zwischen 2 und 3 Unterrichtsstunden entspricht. Für die Hauptschule wurden angeboten: 43 Gruppen mit 532 Teilnehmern und 115 zusätzlichen Wochenstunden. Dies entspricht einem Angebot von 2 bis 3 Wochenstunden und einer Gruppenstärke von 12,37.
Die Akzeptanz für diesen Unterricht sinkt von Jahr zu Jahr.

2.6. Islamische religiöse Unterweisung

Türkischen Kindern wird eine islamische religiöse Unterweisung in türkischer Sprache angeboten, muslimischen Kindern verschiedener Nationen an der Holzgartenschule genießen einen islamischen „Religionsunterricht „ in deutscher Sprache.
In der Grundschule wurden 75 Gruppen mit 1.111 Teilnehmern und zusätzlich 167 Wochenstunden islamische religiöse Unterweisung angeboten. Dies entspricht einem Wochenstundenmaß pro Kind von 2 bis 3 Sunden und einer Gruppenstärke von 14,81. In der Hauptschule besuchten 196 Teilnehmer in 15 Gruppen diese islamische religiöse Unterweisung. Hierfür wurden 25 zusätzliche Wochenstunden eingesetzt, so dass ein Angebot von 1 bis 2 Wochenstunden pro Kind und eine Gruppenstärke von 13,07 entstand. Die Zahlen in der Hauptschule sind geringer als in der Grundschule, da dieser Unterricht nach der 6. Jahrgangsstufe endet.

3. Schulabschlüsse

Schüler der Hauptschule 9. Jahrgangsstufe, Abschlüsse Juli 04

Entlassschüler:	1.722,	100 %
ohne Abschluss:	128,	7,4 %
Hauptschulabschluss:	637,	37,0 %
Qualifizierender Hauptschulabschluss:	957,	55,6 %

Schüler aus den Entsendestaaten, ohne Griechische Privatschule:

Entlassschüler:	411,	100 %
ohne Abschluss:	51,	12,4 %
Hauptschulabschluss:	178,	43,4 %
Qualifizierender Hauptschulabschluss:	182,	44,2 %

4. Forderungen des Ausländerbeirates aus den letzten Jahren:

4.1. Ausweitung Deutsch 40

Das Programm Deutsch 40 wird ab September 2005 auf Deutsch 160 ausgeweitet.

4.2. Motivation der Eltern

vgl. Anlage 8, Namensartikel, Mit family learning zu mehr Chancengleichheit.
Entsprechende Programme werden angeboten an den Schulen

- Schnieglinger Straße, Väterkurs
- Adam-Kraft-Straße, Grundschule St. Johannis, Elternkurs zur Förderung der Phonologischen Bewusstheit, dazu Kinderbegleitkurse in enger Kooperation mit den Kindergärten
- Reutersbrunnenschule, Parallelprogramm zur Adam-Kraft-Straße
- Ab Schuljahr 2005/06, Grundschule Bismarckstraße
  Auch die Kurse „Mama lernt deutsch" tragen zur Schulfreundlichkeit und Motivation der Eltern bei.

4.3. Ausbau flexible Eingangsstufe

Die Grundschulen mit flexibler Eingangsstufe wurden von 3 auf 4 erhöht. Zu den Schulen St. Leonhard, Gebrüder-Grimm-Schule und Ketteler-Schule (Leerstetter Straße) kommt neu hinzu die Grundschule Paniersplatz

4.4. Modellversuch Vorklasse

vgl. Anlage 9, Papier „Die Starterklasse". Entsprechende Verhandlungen mit der Staatsregierung sind eingeleitet.

Für die Spezialeinrichtungen zur Bildung und Erziehung von Migrantenkindern einschließlich der Übergangsklassen werden ca. 3.000 Wochenstunden, d.h. über 100 Planstellen zusätzlich zum Personaleinsatz im Regelunterricht verwendet.

Nürnberg, 15.03.2005
SchV

-22 34-

Schreiner
Leiter des Amtes für
Volks- und Förderschulen

Anlagen

Anlage 1

STAATLICHES SCHULAMT IN DER STADT NÜRNBERG

90429 Nürnberg Praterstr. 16 Telefon: 0911/27957-0 Telefax: 0911/268078

Reisepass

huljahr 2004/2005: Ausländische Schüler und Schüler von Aussiedlern, Stand 01.10.2004

	Schultyp	Schulstraße	Griechenland	Italien	Bosnien	Kroatien	Mazedonien	Rest Yug	Spanien	Portugal	Türkei	Neue EU Länder	Sonstige	Summe	prozentualer Anteil der Ausländer	ausl. und deutsche Schüler	Aussiedler	Aysylanten
	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T
1	GS	Adam-Kraft-Str. 2	2	7	1	1	0	3	1	1	27	2	25	70	21,08	332	0	0
2	GT	Ambergerstr. 25	9	20	0	4	0	6	0	0	100	3	37	179	41,82	428	0	0
3	GT	Bartholomäusstr. 16	5	7	0	1	5	6	2	0	49	15	60	150	40,65	369	3	14
4	GS	Bauernfeindstr. 24	0	1	1	1	0	1	0	0	33	2	6	45	20,55	219	6	3
5	GT	Beckmannstr. 2	0	1	0	0	0	1	1	0	2	0	5	10	3,12	321	2	0
	GS	Billrothstr. 2	0	4	1	1	0	2	1	0	5	2	8	24	11,06	217	3	0
7	GS	Bismarckstr. 20	6	10	7	5	2	9	2	0	41	1	57	140	36,65	382	0	2
8	HS	Bismarckstr. 20	1	13	3	4	1	6	1	2	44	7	61	143	37,05	386	3	3
9	GT	Dunantstr. 10	3	10	1	3	0	4	1	0	50	4	20	96	22,64	424	0	0
10	GS	Eichstätter Str. 11	2	4	0	0	0	2	1	0	17	12	23	61	14,91	409	0	0
11	GT	Fischb. Hauptstr. 118	0	1	0	1	0	0	0	0	1	1	4	8	3,25	246	0	0
12	GT	Fürreuthweg 95	4	8	1	2	3	1	1	0	16	1	4	41	9,11	450	6	2
13	GS	Gabelsbergerstr. 41	7	21	8	13	4	13	1	0	98	5	55	225	45,18	498	7	19
14	GT	Gebersdorfer Str. 175	0	3	2	0	2	2	3	0	6	1	4	23	10,27	224	0	0
15	GH	G.-Ledebour-Str. 7	4	3	0	1	0	0	0	0	27	1	30	66	12,29	537	0	4
16	GS	Grimmstr. 16	1	2	0	4	0	0	0	0	11	0	10	28	9,49	295	0	0
17	GT	Hegelstr. 17	0	11	3	2	0	12	3	0	39	1	42	113	25,86	437	0	0
18	GS	Hermann-Kolb-Str. 53	0	1	1	0	0	1	0	1	6	0	4	14	4,12	340	0	0
19	HS	Hermann-Kolb-Str. 53	0	3	1	0	0	0	1	0	13	1	1	20	10,58	189	1	20
20	GT	Heroldsb. Weg 42 a	2	1	0	0	0	5	0	1	23	1	19	52	13,51	385	0	0
21	GS	Herriedener Str. 25	1	4	2	0	1	0	0	0	13	3	15	39	15,06	259	1	0
22	HS	Herriedener Str. 29	2	19	3	2	0	2	2	0	72	4	60	166	27,53	603	13	8
23	GS	Herschelplatz 1	5	6	5	4	1	7	0	0	113	1	42	184	54,12	340	4	0
24	HS	Herschelplatz 1	2	14	3	6	2	5	1	1	137	3	50	224	48,07	466	11	8
	GT	Holsteiner Str. 2 a	4	6	1	1	0	0	0	0	20	0	13	45	20,27	222	4	4
26	GT	Holzgartenstr. 14	3	49	2	9	2	21	0	1	116	8	94	305	44,85	680	0	1
27	HS	Hummelst. Weg 25	4	28	10	17	2	8	5	0	144	4	39	261	44,31	589	8	7
28	GS	Insel Schütt 5	3	4	2	3	0	4	1	0	9	4	27	57	45,60	125	9	0
29	HS	Insel Schütt 5	1	16	2	6	1	5	3	1	48	6	43	132	36,46	362	1	10
30	GH	Julius-Leber-Str. 108	0	2	4	1	3	7	0	0	41	11	67	136	29,00	469	11	7
31	GH	Kalchreuther Str. 130	1	0	0	0	0	1	0	0	3	1	6	12	6,94	173	0	0
32	GS	Katzw. Hauptstr. 19	2	8	0	0	0	1	0	0	8	1	6	26	5,15	505	0	0
33	HS	Katzw. Hauptstr. 19												0	#DIV/0!			
34	GT	Knauerstr. 20	6	3	0	3	0	9	1	1	76	1	60	160	65,57	244	1	0
35	GS	Leerstetter Str. 3	0	0	0	0	0	0	0	0	7	1	0	8	3,40	235	0	0
36	GH	Luther-King-Str. 14	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	2	1,27	157	0	0
37	GS	Maiacher Str. 18	2	25	4	0	0	3	2	0	70	3	17	126	46,32	272	0	3
38	GS	Moritzbergstr. 21	0	2	0	0	1	0	0	0	6	0	4	13	4,44	293	1	1
39	HS	Neptunweg 19	0	3	0	1	0	3	1	0	27	0	9	44	16,36	269	3	0
40	GH	Neunh. Hauptstr. 73	0	0	0	0	0	0	0	0	9	3	9	21	4,78	439	0	0
wischensumme			83	320	68	96	30	150	35	9	1527	115	1036	3469	25,16	13790	98	116

Anlage 1
S. 2

STAATLICHES SCHULAMT IN DER STADT NÜRNBERG

90429 Nürnberg Praterstr. 16 Telefon: 0911/27957-0 Telefax: 0911/268078

Schuljahr 2003/2004: Ausländische Schüler und Schüler von Aussiedlern, Stand 01.10.2006

Lfd. Nr.	Schultyp	Schulstraße	Griechenland	Italien	Bosnien	Kroatien	Mazedonien	Rest Yug	Spanien	Portugal	Türkei	Neue EU Länder	Sonstige	Summe	prozentualer Anteil der Ausländer	ausl. und deutsche Schüler	Aussiedler	Asylanten
A	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T
Übertrag			83	320	68	98	30	150	35	9	1527	115	1036	3469	25,16	13790	98	116
41	GH	Oedenberger Weg 135	5	6	3	2	0	10	0	0	91	3	14	134	42,54	315	2	1
42	GS	Ossietzkystr. 2	1	2	0	0	0	4	0	0	39	1	24	71	35,68	199	19	28
43	HS	Ossietzkystr. 2	5	12	2	0	0	11	0	0	65	3	57	155	42,01	369	43	11
44	GS	Paniersplatz 37	2	6	4	2	2	0	0	0	16	4	35	71	36,04	197	1	7
	GS	Preißlerstr. 6	26	23	5	1	0	9	1	0	40	0	35	140	58,33	240	0	2
46	HS	Preißlerstr. 6	36	29	6	4	0	15	2	2	150	6	99	349	63,92	545	2	20
47	GT	Regenbogenstr. 73	1	4	1	0	0	0	2	0	26	2	3	41	18,81	218	3	0
48	GT	Reutersbrunnenstr. 12	8	15	1	2	0	3	1	0	53	2	22	107	41,96	255	0	1
49	GT	Reutleser Str. 6	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0,40	249	0	0
50	GS	Röthenb. Landgraben 6	1	3	0	0	0	5	0	0	11	2	2	24	6,33	288	0	1
51	HS	Saarbrückener Str. 26	0	21	0	2	0	0	0	0	75	1	21	121	39,80	304	0	4
52	GS	Salzbrunner Str. 61	1	2	0	0	0	1	0	0	26	10	16	58	30,69	189	22	0
53	GS	Scharrerstr. 33	0	2	3	4	1	8	3	2	52	3	67	145	36,62	396	12	19
54	HS	Scharrerstr. 33	0	12	8	3	3	0	1	1	98	9	80	225	40,98	549	4	9
55	HS	Schlößleinsgasse 8	2	1	0	0	0	0	1	0	15	2	7	28	13,86	202	3	0
56	GS	Schnieglinger Str. 38	5	8	3	1	1	3	3	0	37	2	29	92	30,46	302	1	0
57	HS	Schnieglinger Str. 38	3	17	6	4	1	9	8	2	66	6	78	200	42,64	469	4	4
58	GS	Schweinauer Str. 20	11	7	2	5	2	11	0	1	64	0	37	140	39,22	357	1	7
59	HS	Schweinauer Str. 20	11	19	0	2	0	15	0	0	92	1	19	159	47,18	337	17	18
60	GS	Sperberstr. 68	3	11	7	1	2	9	0	1	94	2	55	185	44,26	418	16	15
61	HS	Sperberstr. 68	6	9	1	6	7	9	2	0	137	7	45	229	51,81	442	1	5
62	GS	Thoner Espan 10	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	7	9	2,91	309	0	0
63	GH	Thusneldastr. 5	3	9	1	0	4	3	0	0	38	3	32	93	21,33	436	10	0
	GS	Uhlandstr. 33	3	5	5	5	0	5	1	0	60	2	25	111	31,18	356	2	14
65	HS	Uhlandstr. 33	3	16	2	2	3	10	4	0	81	1	31	153	33,41	458	4	1
66	GS	Viatisstr. 270	0	0	0	0	0	0	3	0	5	0	3	11	2,96	371	5	4
67	GT	Wandererstr. 170	16	8	4	2	4	17	0	0	101	6	52	210	41,42	507	1	18
68	GT	Wiesenstr. 68	3	15	12	12	0	23	3	0	109	9	113	299	56,42	530	1	0
69	GS	Zugspitzstr. 123	1	2	0	0	0	0	0	0	19	3	29	54	11,16	484	4	0
70	HS	B.-Brecht-Str. 39	0	2	0	0	0	0	0	0	15	0	11	28	12,28	228	0	0
71	GS	W.-Löhe-Schule												0	0,00	203		
72	HS	W.-Löhe-Schule	0	2	0	1	0	0	1	0	1	1	3	9	2,45	367	1	0
73	GT	Maria-Ward-Schule	1	3	0	0	0	0	2	0	0	6	11	23	11,27	204	0	0
74	GT	Montessori-Schule									3	1	5	9	2,88	313		
75	GS	Rudolf-Steiner-Schule									3	0	2	5	1,77	282		
76	GT	GR Zugspitzstr.												0	#DIV/0!			
77	GT	GR Röthenbächer												0	#DIV/0!			
78	TH II	GR Glogauer Str. 27	804											804	100,00	804		
79																		
80																		
Summe			1044	591	144	157	80	330	74	18	3216	213	2115	7982	30,06	26483	277	305

Amt für Volksschulen
und Förderschulen
Hauptmarkt 18
90403 Nürnberg

Ges.zahl der Sch.Jggst.4

Anlage 21

Übertritte an weiterführende Schulen nach Jahrgangsstufe 4

Übertritt zum Schuljahr 2004/2005

Zähl-N	Nr.	Bezirk		Schulen:	% M	4. Jg.	Gymn.	RS	HS	% Gym	% RS	% HS
0	42	3	GS	Ossietzkystraße	66,34	44	6	2	36	13,64	4,55	81,82
0	23	3	GS	Herschelplatz	67,35	96	14	6	76	14,58	6,25	79,17
0	41	2	GH	Oedenberger Straße	64,07	39	5	4	30	12,82	10,26	76,92
0	53	3	GS	Scharrerstraße	59	88	21	5	62	23,86	5,68	70,45
0	57	7	GS	Schnieglinger Straße	52	67	12	9	46	17,91	13,43	68,66
0	45	7	GS	Preißlerstraße	77	51	12	4	35	23,53	7,84	68,63
0	67	7	GT	Wandererstraße	53,2	111	31	5	75	27,93	4,50	67,57
0	13	3	GS	Gabelsbergerstraße	66,19	131	34	13	84	25,95	9,92	64,12
0	37	5	GS	Maiacher Straße	61	61	17	5	39	27,87	8,20	63,93
0	48	7	GT	Reutersbrunnenstraße	55	54	14	6	34	25,93	11,11	62,96
0	2	3	GT	Amberger Straße	60,4	70	17	9	44	24,29	12,86	62,86
0	60	3	GS	Sperberstraße	69,2	104	24	16	64	23,08	15,38	61,54
0	15	2	GH	Georg-Ledebour-Straße	48	41	14	2	25	34,15	4,88	60,98
0	68	3	GT	Wiesenstraße	56,3	90	25	11	54	27,78	12,22	60,00
0	64	1	GS	Uhlandstraße	51	79	24	8	47	30,38	10,13	59,49
0	22	5	GS	Herriedener Straße	61	69	22	6	41	31,88	8,70	59,42
0	47	5	GT	Regenbogenstraße	13,2	39	8	8	23	20,51	20,51	58,97
0	34	7	GT	Knauerstraße	80	46	16	3	27	34,78	6,52	58,70
0	3	7	GT	Bartholomäusstraße	50	53	20	3	30	37,74	5,66	56,60
0	28	1	GS	Insel Schütt	58	46	15	5	26	32,61	10,87	56,52
0	7	2	GS	Bismarckstraße	68,2	46	15	5	26	32,61	10,87	56,52
0	52	5	GS	Salzbrunner Straße	50	43	9	10	24	20,93	23,26	55,81
0	26	3	GT	Holzgartenstraße	64,69	138	54	9	75	39,13	6,52	54,35
0	58	3	GS	Schweinauer Straße	68,8	89	29	12	48	32,58	13,48	53,93
0	4	5	GS	Bauernfeindstraße	40	38	14	4	20	36,84	10,53	52,63
0	73	4		Montessori-Schule		48	23	0	25	47,92	0,00	52,08
0	17	1	GT	Hegelstraße	36,38	87	33	9	45	37,93	10,34	51,72
0	69	5	GS	Zugspitzstraße	38	126	45	16	65	35,71	12,70	51,59
0	30	6	GH	Julius-Leber-Straße	47,7	75	30	11	34	40,00	14,67	45,33
0	63	2	GH	Thusneldastraße	33,72	42	18	5	19	42,86	11,90	45,24
0	25	1	GT	Holsteiner Straße	30	49	15	12	22	30,61	24,49	44,90
0	31	2	GH	Kalchreuther Straße	1,7	17	5	5	7	29,41	29,41	41,18
0	9	3	GT	Dunantstraße	33,6	74	28	16	30	37,84	21,62	40,54
0	49	1	GT	Reutleser Straße	0	67	34	7	26	50,75	10,45	38,81
0	14	3	GT	Gebersdorfer Straße	15,3	49	22	8	19	44,90	16,33	38,78
0	1	1	GS	Adam-Kraft-Straße	38	90	41	15	34	45,56	16,67	37,78
0	12	5	GT	Fürreuthweg	23,35	114	52	19	43	45,61	16,67	37,72
0	19	5	GS	Hermann-Kolb-Straße	5,3	82	40	12	30	48,78	14,63	36,59
0	50	5	GS	Röthenbacher Hauptstraße	34,4	66	31	11	24	46,97	16,67	36,36
0	66	3	GS	Viatisstraße	15,9	106	59	9	38	55,66	8,49	35,85
0	44	1	GS	Paniersplatz	36	41	23	4	14	56,10	9,76	34,15
0	35	5	GS	Leerstetter Straße	8,5	70	37	10	23	52,86	14,29	32,86
0	40	2	GH	Neunhofer Hauptstraße	5,4	61	29	12	20	47,54	19,67	32,79
0	10	5	GS	Eichstätter Straße	23,89	88	41	19	28	46,59	21,59	31,82
0	70	4	GS	Wilh.-Löhe-Schule		53	31	6	16	58,49	11,32	30,19
0	5	5	GT	Beckmannstraße	6	83	42	19	22	50,60	22,89	26,51
0	6	1	GS	Billrothstraße	11	54	34	7	13	62,96	12,96	24,07
0	20	1	GT	Heroldsberger Weg	12,4	97	53	21	23	54,64	21,65	23,71
0	11	5	GT	Fischbacher Hauptstraße	2,5	57	37	7	13	64,91	12,28	22,81
0	62	1	GS	Thoner Espan	5,8	75	53	5	17	70,67	6,67	22,67
0	38	1	GS	Moritzbergstraße	11,77	64	42	9	13	65,63	14,06	20,31
0	36	6	GH	Luther-King-Straße	6,96	37	19	11	7	51,35	29,73	18,92
0	16	1	GS	Grimmstraße	10,5	66	51	4	11	77,27	6,06	16,67
0	32	6	GS	Katzwanger Hauptstraße	6,7	96	61	21	14	63,54	21,88	14,58
						3767	1501	480	1786	39,85	12,74	47,41

M = Migrationshintergrund

Die angegebenen Prozentsätze sind vor dem jeweiligen background der Schule zu sehen und in jedem Einzelfall interpretationsbedürftig.
Die Liste ist kein ranking.

14.03.2005

gez. Schreiner

Stadt Nürnberg
Amt für Volksschulen
und Förderschulen

Qualifizierender Hauptschulabschluss

Name der Schule	Migrationshintergrund %	Prozentsatz Quali insgesamt	Prozentsatz Quali Entsendestaaten
Bertolt-Brecht-Str.	25,7	86,9	100,0
Bismarckstr.	57,0	62,2	75,0
Georg-Ledebour-Str.	48,0	76,3	40,0
Hermann-Kolb-Str.	33,0	59,0	100,0
Herriedener Str.	53,3	63,6	53,8
Herschelplatz	65,0	32,2	28,0
Hummelsteiner Weg	64,0	52,0	36,8
Insel Schütt	44,75	55,1	42,8
Julius-Leber-Str.	47,7	56,5	25,0
Buchenbühl	1,7	46,4	37,5
Katzwang	6,7	50,0	0,0
Neptunweg	54,6	49,0	25,0
Knoblauchsland	5,4	72,7	100,0
Oedenberger Str.	64,07	64,0	69,2
Ossietzskystr.	59,16	39,7	28,5
Preißlerstr.	72,0	51,8	51,0
Saarbrückener Str.	46,0	48,2	35,0
Scharrerstr.	63,14	50,5	63,1
Schlößleinsgasse	34,31	71,4	66,6
Schnieglinger Str.	57,0	49,5	50,0
Schweinauer Str.	67,5	47,4	37,0
Sperberstr.	60,95	49,3	46,6
Thusneldastr.	33,72	58,8	55,5
Uhlandstr.	42,7	54,2	45,4
Stadt Nürnberg		55,5	44,2

Gesamtdurchschnittsnote insgesamt: 2,61
Gesamtdurchschnittsnote, Entsendestaaten: 2,73

Die angegebenen Prozentsätze sind vor dem jeweiligen background der Schule zu sehen und in jedem Einzelfall interpretationsbedürftig. Die Liste ist kein ranking.

QualifizierenderHauptschulabschluss.doc

14.03.2005
gez. Schreiner

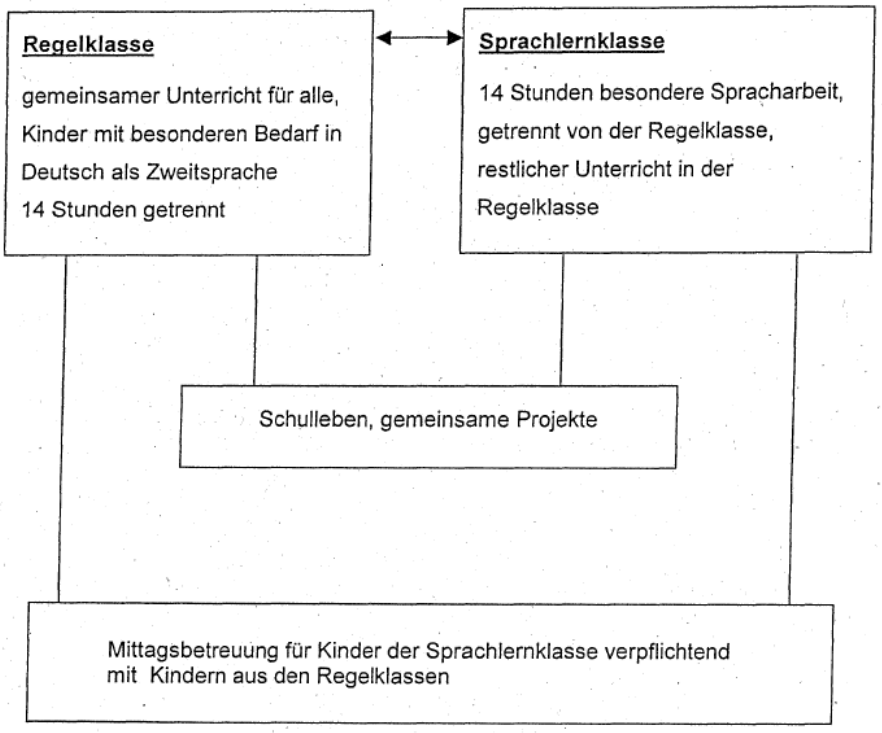
Anlage 3

Anlage 4

Stadt Nürnberg
Amt für Volks-
und Förderschulen

Stand 02/2004

Sprachlernklasse - Nürnberger Modell



sch01071.doc

Fördermöglichkeiten für Kinder nichtdeutscher Erstsprache

in der Regelklasse der Grundschule	in der Sprachlernklasse der Grundschule
←	Kooperativer Unterricht mit der Regelklasse und Übertritt nach spätestens zwei Jahren
Zusätzlicher Besuch von Intensivkursen oder Förderkursen in Deutsch als Zweitsprache	Unterricht in Deutsch als Zweitsprache Spracharbeit im Sach- und Fachunterricht Kooperation mit der Regelklasse (gemeinsamer Unterricht in Musik, Sport, Textilarbeit etc.)
– Intensiver (möglichst täglicher) Deutschunterricht in kleinen Lerngruppen parallel zum Unterricht in der Regelklasse. – Nach ca. 2 Jahren strukturierten Spracherwerbs in den Intensivkursen sollte sich eine weitere Unterstützung in einem Förderkurs Deutsch als Zweitsprache anschließen. – Die Deutschnote im Zeugnis wird durch eine Note in „Deutsch als Zweitsprache" ersetzt. – Zusätzliche Förderung der Erstsprache ist eine wichtige Maßnahme, auch im Hinblick auf den Erwerb der deutschen Sprache. z.B. Türkisch Italienisch Kroatisch ...	– Bis zu 14 Stunden Deutsch als Zweitsprache pro Woche. – Behutsame Hinführung an den Unterricht in der Regelklasse. – Geringe Klassenstärke ermöglicht individuelle Sprachförderung. – Bei raschen sprachlichen Fortschritten sollte der Wechsel in die Regelklasse auch während des Jahres stattfinden. – Zusätzlicher Unterricht in der Erstsprache ist wünschenswert. z.B. Türkisch Italienisch Kroatisch ...
Ziel: Schulische und gesellschaftliche Integration auf der Basis guter Deutschkenntnisse.	Ziel: Rascher Spracherwerb als Grundlage für eine erfolgreiche Integration in die Regelklasse.

Anlage 6

STAATLICHES SCHULAMT IN DER STADT NÜRNBERG
90429 Nürnberg - Praterstr. 16 - Telefon: 0911 / 27957-0 - Fax: 0911 / 268078

05.01.2005

Schuljahr 2004/2005: Übergangsklassen

Lfd. Nr.	Bezirk	Schultyp	Schule	Klasse	Schüler	Schüler	Schüler	Lehrer	
1		GT	Bartholomäusstr. 16	Ü 1/2		14	12	Fr. Brückmann	III
2		GS	Ossietzkystr. 2	Ü 1		12	12	Hr. Wittig	I
3		GS	Ossietzkystr. 2	Ü 2		16	16	Fr. Seidel	I
4		GS	Paniersplatz 37	Ü 1/2		14	14	Fr. Zikeli	II
5		GT	Wiesenstr. 68	Ü 1/2		18	18	Fr. Appel	I
SUMME							72		
SUMME insgesamt						72			

14,4

Lfd. Nr.	Bezirk	Schultyp	Schule	Klasse	Schüler	Schüler	Schüler	Lehrer	
1		GT	Bartholomäusstr. 16	Ü 3/4 A		12	12	Fr. Scharf	IIii
2		GT	Bartholomäusstr. 16	Ü 3/4 F		11	11	Fr. Schröpfer	
3		GS	Bauernfeindstraße	Ü 3		8	8	Fr. Hauser	
4		GS	Bauernfeindstraße	Ü 4		11	11	Fr. Bota	
5		GS	Paniersplatz 37	Ü 3/4		16	16	Fr. Liepins	II
6		GT	Wiesenstr. 68	Ü 3/4		15	15	Fr. Panomarow	
SUMME							73		
SUMME insgesamt						73			

12,16666667

Anlage 7

STAATLICHES SCHULAMT IN DER STADT NÜRNBERG
90429 Nürnberg - Praterstr. 16 - Telefon: 0911 / 27957-0 - Fax: 0911 / 268078

05.01.2005

Schuljahr 2004/2005: Übergangsklassen

Lfd. Nr.	Bezirk	Schultyp	Schule	Klasse	Schüler	Schüler	Schüler	Lehrer	L-W-Std. usw.
1		GT	Fürreuthweg	Ü 5/6		5 4	4	Fr. Reiser	
2		GT	Bartholomäusstr. 16	Ü 5/6 A		16	16	Hr. Görlach	////
3		GT	Bartholomäusstr. 16	Ü 5/6 F		10	10	Hr. Mordhorst	
4		GT	Bartholomäusstr. 16	Ü 5/6 F		9	9	Fr. Schaumann	
5		HS	Bismarckstr. 20	Ü 5/7		20	20	Fr. Waffenschmidt	
6		HS	Julius-Leber-Straße	Ü 5/7 A		15	15	Fr. Schwinger	//// /
7		HS	Julius-Leber-Straße	Ü 5/7 F		15	15	Fr. Leppert	
SUMME							85		
SUMME insgesamt						85			

12,14285714

Lfd. Nr.	Bezirk	Schultyp	Schule	Klasse	Schüler	Schüler	Schüler	Lehrer	L-W-Std.
1		GH	Julius-Leber-Str. 108	Ü 8/9 A		17	17	Hr. Schneider	///
2		GH	Julius-Leber-Str. 108	Ü 8/9 F		19	19	Fr. Voigt	
3		HS	Schnieglinger Str.	Ü 8/9 A		15	15	Fr. Yesiltas	//// /
4		HS	Schnieglinger Str.	Ü 8/9 F		11	11	Hr. Aldebert	
5		HS	Schweinauer Str. 20	Ü 8/9 F		20	20	Fr. Rankl	
6		HS	Altenfurt	Ü 8/9 A		17	17	Hr. Hübel	//// /
7		HS	Altenfurt	Ü 8/9 F		11	11	Hr. Mally	
SUMME							110		
SUMME insgesamt						110			

15,71428571

Gesamtschülerzahl 340

27 Klassen

Gesamtdurchschnitt 12,59259259

Manfred Schreiner

Anlage 8

Mit family learning zu mehr Chancengleichheit

PISA II hat bestätigt, was wir von TIMMS, IGLU und PISA I schon wussten: In Deutschland hängen die Bildungschancen so stark wie in keinem anderen Land der Welt von der sozialen Herkunft ab. Die offizielle Bildungspolitik hat auf diesen einsamen Weltrekord bisher nicht reagiert oder bestenfalls mit Aktionismus geantwortet. Das Grundproblem der deutschen Bildungsmisere, die Interdependence zwischen Sozialstatus und Schulerfolg wird bestenfalls registriert. Einige bildungspolitische Schlaumeier haben gar vorgeschlagen, doch zukünftig aus den internationalen Leistungsvergleichen die Kinder mit Migrationshintergrund rauszurechnen, damit man in Deutschland besser abschneidet. Nach dieser Logik dürfen sich dann auch die Mädchen nicht mehr an Mathematiktests, die Jungen nicht mehr an Lesewettbewerben und die Übergewichtigen nicht mehr an Sportveranstaltungen beteiligen. Diesen Schlaumeiern kann man allerdings attestieren, dass sie, ungewollt, den Mut haben auf ein besonderes Problem aufmerksam zu machen:
In der Tat ist es so, Kinder mit Migrationshintergrund stammen in der Regel aus sozial schwachen Elternhäusern und haben folglich schlechte Schulleistungen in der deutschen Schule. Nach der neuesten Studie zählen 85 % der Migrationsfamilien zu bildungsfernen Schichten. Die daraus resultierenden Probleme haben bekanntlich Politiker, die ansonsten als elder statesmen hoch angesehen sind, zu der grotesken Aussage verführt, dass wir in Deutschland die falschen Einwanderer haben. Die Kanadier hätten hier mit den Asiaten weniger Probleme. In der Tat ist es so, hätten wir in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts nur Chefärzte aus dem Nahen Osten und Ingenieure aus Asien geholt, hätten wir in unseren Schulen bessere Ergebnisse bei Leistungsvergleichen. Aber man (und auch die oben genannten Politiker) rief nach Malochern für Arbeitsplätze für die wir keine deutschen Arbeiter mehr fanden und glaubte an das Rotationsprinzip, d. h. man ging davon aus, dass diese Gastarbeiter nach einigen Jahren alle wieder nach Hause zurückkehren und keine Kinder hier lassen. Wir merkten nicht oder wollten nicht wahrnehmen, dass sich diese Menschen mit ihren Familien auf Dauer hier einrichten. Die bildungspolitische Antwort auf diese Herausforderung wurde 30 Jahre lang entweder sozialromantisch-multikulturell verklärt oder gedankenlos nicht gegeben. Dabei ist diese Antwort ganz einfach: Der Schlüssel zum Erfolg in der Schule und in der Gesellschaft ist die Beherrschung der Landessprache Deutsch. Um nicht missverstanden zu werden, dies schließt den Erhalt und die Förderung der Muttersprache nicht aus und hat mit Zwangsgermanisierung nichts zu tun. Im Gegenteil, eine Gesellschaft, die von sprachlicher und kultureller Vielfalt geprägt ist, braucht erst recht eine lingua franca, dies ist in Deutschland deutsch (when in Rome do as the Romans do) und einen Wertekonsens, dies ist unsere Verfassung.

Leichter gesagt als getan! Neueste Untersuchungen belegen, dass die Verkehrssprache in den Elternhäusern auch von Migranten der dritten und vierten Generation nahezu immer die Sprache des Herkunftslandes der Großeltern oder der Urgroßeltern und nicht die deutsche Sprache ist. Die pädagogische Binsenweisheit, dass man auf Dauer nicht gegen das Elternhaus bilden und erziehen kann, gilt auch hier. Wir müssen also auch den Eltern helfen, deutsch zu sprechen, damit wir in der Schule mehr Erfolg haben. Kurse wie „Mama lernt deutsch" müssen an vielen Schulen zur Selbstverständlichkeit werden. Die Angelsachsen sind hier schon einen Schritt weiter. Unter der Überschrift family learning werden Väter und Mütter für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder fit und verantwortlich gemacht. Wenn man z. B. weiß, dass die Eltern den entscheidenden Einfluss als natürliche Sprachlehrer ihrer Kinder auf die Sprachentwicklung haben, muss man diese Schlüsselrolle beherzigen und einbeziehen. Die Engländer gehen hier ganz pragmatisch vor: Englische Schulen verbessern die Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeit ihrer Schüler indem sie diese Fähigkeiten auch bei den Vätern und Müttern fördern und ihnen gleichzeitig erklären wie sie diese Fähigkeiten bei ihren eigenen Kindern fördern können.
Dieses Projekt, family help for school sucess, wird derzeit über das SOKRATES-Programm, Grundtvig II, der Europäischen Gemeinschaften und über Lernpartnerschaften in fünf europäischen Ländern (Großbritannien, Italien, Frankreich, Spanien und Deutschland)

implementiert. Das deutsche Erprobungsfeld sind verschiedene Nürnberger Schulen. Mit speziellen Programmen wird hier eine Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule gefördert. Mit dieser Erziehungspartnerschaft werden bildungsferne Schichten befähigt, Bildungschancen zu ergreifen. Der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg wird nicht mehr als gottgegeben hingenommen.

* Manfred Schreiner leitet das Amt für Volks- und Förderschulen in Nürnberg und ist Ausländerbeauftragter des BLLV und des VBE

Anlage 9

SchV/Schr/Hie/401-40-20

Die Starterklasse

Ausgangslage

Auf der Grundlage des vorhandenen Zahlenmaterials muss man feststellen:
Die Übertrittsquote an weiterführende Schulen ist reziprok proportional zum Migrantenanteil der jeweiligen Grundschule.

Seit ca. 10 Jahren wurden in Nürnberg die national homogenen, separierenden, zweisprachigen Klassen abgeschafft und durch andere Spezialklassen ersetzt:

- Multinationale Übergangsklassen für Spät- und Seiteneinsteiger

- Sprachlernklassen (eigentlich Sprachlerngruppen) im Eingangsbereich der Primarstufe und im Abschlussbereich der Sekundarstufe 1

- Förderunterricht Deutsch

- Programm Deutsch 40 in Verbindung mit Sprachscreening bei der Schulanmeldung ca. 5 Monate vor Schuleintritt.

Problem

Das Programm Deutsch 40 ist zu mechanistisch nur auf den Spracherwerb angelegt und die Zeit von Mai bis Juli reicht nicht aus. Das Staatliche Schulamt fasst die Problematik so zusammen:
„In diesen Kursen fällt den beteiligten Lehrkräften auf, dass Kinder nicht nur Defizite in Deutsch haben, sondern sprachliche (in der Muttersprache) und grundlegende Defizite insgesamt."

Seit Jahren fordern der Ausländerbeirat und die Kommission für Integration für diesen betroffenen Personenkreis eine „Vorklasse", d. h. Kinder mit entsprechendem Förderbedarf sollten im Sinne eines head-start-programmes ein Jahr vor der Schulpflicht in einer schulvorbereitenden Einrichtung, hier genannt Starterklasse, zur Schulfähigkeit angeleitet werden.

Nach einhelliger Expertenmeinung reicht das Programm Deutsch 40 hier nicht aus, auch die beabsichtigte Ausweitung auf Deutsch 160 wird sehr kritisch gesehen, da es sich hier nicht um eine neue Form, sondern bestenfalls um ein „more of the same" handelt.

Lösungsvorschlag: Die Starterklasse

An ausgewählten Grundschulen werden Starterklassen für Kinder mit Migrationshintergrund und besonderem Förderbedarf eingerichtet. In diese Klassen gehen 5-jährige Kinder. Es geht dabei darum, die für die Entwicklung der Schulfähigkeit vergleichbaren Startbedingungen mit anderen Kindern zu schaffen. Es geht dabei nicht darum, das 1. Schuljahr vorzuziehen, sondern darum, die Schnittstelle zwischen dem Elementar- und Primarbereich für förderungsbedürftige Kinder mit Migrationshintergrund neu zu definieren. Die Idee der Starterklasse beruht auf der dank PISA mittlerweile hinreichend bekannten wissenschaftlichen Erkenntnis, dass eine frühzeitige Förderung entscheidend für das spätere Lern- und Leistungsvermögen von Kindern ist. Organisatorisch ist die Starterklasse an die Grundschule angebunden. Inhaltlich soll in der Starterklasse durch Entwicklung der sprachlichen und sozialen Kompetenz, Konzentrationsfähigkeit und Anstrengungsbereitschaft, die Schulfähigkeit

vorbereitet werden. Voraussetzung für die individuelle Förderung in der Starterklasse ist eine maximale Klassenstärke von 20 Kindern, eine durchgängige Doppelbesetzung mit jeweils einer Lehrkraft und einer Sozialpädagogin/Erzieherin. Als Organisationsform ist ein pädagogisches Ganztagskonzept mit festen Zeiten, anregungsreicher Umgebung und einem hohen Anteil an Spiel- und Bewegungszeiten vorgesehen. Die fachlichen Inhalte der Grundschule werden in der Starterklasse nicht vorweggenommen, der Besuch dieser Klasse wird deshalb nicht auf die Vollzeitschulpflicht angerechnet. Die Starterklasse darf nicht mit dem Auslaufmodell „Schulkindergarten" verwechselt werden. Im Schulkindergarten wurden schulpflichtige, vom Schulbesuch zurückgestellte, über sechs Jahre alte Kinder, auf die Schule vorbereitet. In der Starterklasse werden Kinder im Alter von fünf Jahren vor der Schulpflicht auf die Schulfähigkeit vorbereitet, damit sie im gleichen Lebensalter wie alle anderen Kinder, jedoch gestärkt durch entsprechende Vorerfahrungen, eingeschult werden können.

Nürnberg, im Januar 2005

Manfred Schreiner
Leiter des Amtes für
Volks- und Förderschulen

Bericht des Bereichs Gymnasien und Realschulen (SchG)

Inhalt

1. 1	**Vorwort**	1
1. 2	**Vorgehensweise**	1
2	**Anteil der ausländischen Schüler/innen an den Schulen im Bereich SchG**	2
2. 1	Anteil der ausländischen Schüler/innen in der Gesamtschau	2
2. 1. 1	Anteil der ausländischen Schüler/innen im Bereich der Gymnasien und Realschulen	2
2. 1. 2	Exkurs: Anteil ausländischer Kinder und Jugendlicher in der Altersgruppe 6-15 Jahre in Nürnberg	3
2. 2	Anteil der ausländischen Schüler/innen in den Eingangsklassen	4
2. 3	Die Schulen mit dem größten Ausländeranteil	5
2. 3. 1	Anteil an der gesamten Schülerschaft	5
2. 3. 2	Anteil in den Eingangsklassen	6
2. 3. 3	Gründe für hohe Ausländeranteile	6
2. 4	Anteil der ausländischen Absolventinnen und Absolventen an den weiterführenden öffentlichen Schulen (Realschulen und Gymnasien) in Nürnberg	7
2. 4. 1	Anteil beim Realschulabschluss	7
2. 4. 2	Anteil beim Abitur	8
3	**Überblick über die Zahl ausländischer Schüler/innen an den einzelnen Schulen, deren Hauptherkunftsländer und die in diesem Schuljahr laufenden Fördermaßnahmen**	9
3. 1	Staatliche Schulen	9
3. 1. 1	Gymnasien	9
3. 1. 2	Realschulen	11
3. 2	Städtische Schulen	12
3. 2. 1	Gymnasien	12
3. 2. 2	Realschulen	15
4	**Andere Maßnahmen zur Förderung der Integration**	17
4. 1	Peer-Mediation/Streitschlichterprogramm	17
4. 2	Coolrider-Programm	17
5	**Spezifische Maßnahmen der Stadt Nürnberg zur Förderung von Schüler/innen ausländischer Herkunft**	17
5. 1	Lehrerwochenstunden für spezielle Förderung	17
5. 2	Zuschüsse für Ganztagesbetreuung	17
5. 3	Ganztagesangebote aus der Sicht des Schulreferats	18
6	**Wünschenswerte Maßnahmen für die Zukunft**	18
7	**Anlagen**	

Bericht des Bereichs Gymnasien und Realschulen (SchG)

1.1 Vorwort

Eigentlich hat sich schon immer die Frage nach der Effizienz pädagogischen Bemühens gestellt. Spätestens jedoch nach den alarmierenden Ergebnissen der PISA-Studie weiß man aber sehr präzise, wo die Probleme liegen. Unter anderem sind die Schwerpunkte bei den zum Vorschein gekommenen Schwierigkeiten im Bereich der sprachlichen Kompetenz von Schülerinnen und Schülern zu suchen. Erhebliche Defizite tauchen ganz speziell bei sozial schwachen Elternhäusern und bei ausländischen Schüler/innen bzw. solchen mit Migrationshintergrund auf.

Hinsichtlich der letzteren Gruppe fordert das Forum Bildung - eine gemeinsame Initiative von Bund und Ländern zur Erarbeitung von Empfehlungen zur Bildungsreform unter dem gemeinsamen Vorsitz von Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn und Bayerns Wissenschaftsminister Hans Zehetmair - im Jahr 2001 in seinen Vorläufigen Empfehlungen zur Förderung von Chancengleichheit: „Die Integration und Förderung von Migrantinnen und Migranten muss zentrales Element von Bildung in allen Bildungsbereichen werden." Weiter heißt es dort: „Kinder von Migrantinnen und Migranten, insbesondere aus ehemaligen Anwerbeländern sowie Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler haben wesentlich schlechteren Zugang zu Bildung. ... Insgesamt stammen etwa 15% der in Deutschland lebenden Personen im Alter unter 30 Jahren aus Migrantenfamilien. 19,5% der jungen Ausländerinnen und Ausländer verließen 1998 die allgemeinbildenden Schulen, ohne einen Abschluss zu erreichen. Nur 8,7% der jungen Ausländerinnen und Ausländer erreichen das Abitur" (Anlage 1).

Um sich ein Bild machen zu können, ist es notwendig, auf die einzelnen Schulen zuzugehen und dort die zahlenmäßige Verteilung insgesamt, aber auch in Bezug auf die Eingangsklassen und die Zahl der Abschlüsse, sowie die entsprechenden Fördermaßnahmen genauer zu betrachten.

1.2 Vorgehensweise

Von den einzelnen Schulen wurde schriftlich das Datenmaterial zum Stichtag 01.10.2004 abgefragt. Es basiert auf der Verordnung zur Durchführung des Art. 28 Abs. 2 des Bayerischen Datenschutzgesetzes vom 23.03.2001, welche unter anderem festlegt, welche personenbezogenen Schülerdaten von Schulen erhoben werden dürfen.

Die Verordnung sieht u.a. lediglich das Merkmal „Staatsangehörigkeit" von Schülerinnen und Schülern vor.
Die Nationalität der Schülerinnen und Schüler wurde durch Auswertung der jeweiligen Schülerdateien mit Hilfe des Bayerischen Schulverwaltungsprogramms festgestellt.

Die Unvollständigkeit der Datenlage beklagt 2001 das Forum Bildung, „da Migranten mit deutscher Staatsangehörigkeit nicht erfasst werden. Das betrifft insbesondere Aussiedlerinnen und Aussiedler , ca. ein Drittel der Migranten." (Anlage 1)

Die Informationen zu den einzelnen Fördermaßnahmen beruhen auf Angaben der Schulleitungen (Anlage 7), auf Zahlen des Amts für Statistik und Stadtforschung der Stadt Nürnberg und auf der internen Schulstatistik, die jeweils zum 1. Oktober dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus vorgelegt werden muss.

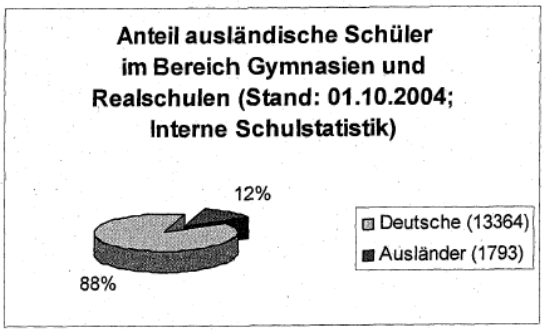
2 Anteil der ausländischen Schüler/innen an den Schulen im Bereich SchG

2.1 Anteil der ausländischen Schüler/innen in der Gesamtschau

2.1.1 Anteil der ausländischen Schüler/innen im Bereich der Gymnasien und Realschulen

Im laufenden Schuljahr 2004/2005 befinden sich an Nürnbergs weiterführenden öffentlichen Schulen im Bereich Gymnasien und Realschulen

1.793 **ausländische** Schülerinnen und Schüler.
Dies entspricht einem Prozentsatz von knapp **12%.**
(Gesamtschülerzahl 15.157)

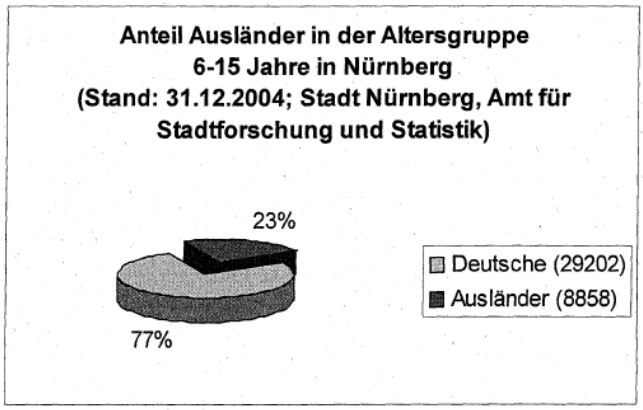


Dabei liegt der Anteil der **ausländischen Schülerinnen und Schüler**

- an Realschulen in Nürnberg bei 15,3% (84,7% deutsche Schüler/innen),
- an Gymnasien in Nürnberg bei 10,5% (89,5% deutsche Schüler/innen).

Der Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler hat sich in den vergangenen drei Schuljahren (2002/2003 bis 2004/2005) zwar stetig aber insgesamt nur geringfügig **gesteigert**

um 1,22% an allen Gymnasien in Nürnberg und
um 1,24% an allen Realschulen in Nürnberg.



Vergleicht man nun die Zahl ausländischer Kinder und Jugendlicher in der Altersgruppe 6 – 15 in Nürnberg mit der Zahl der ausländischen Kinder und Jugendlichen in den weiterführenden Schulen Gymnasium und Realschule, so ergibt sich für das Schuljahr 2004/05, bezogen auf die Gesamtschülerzahl, folgendes Bild:

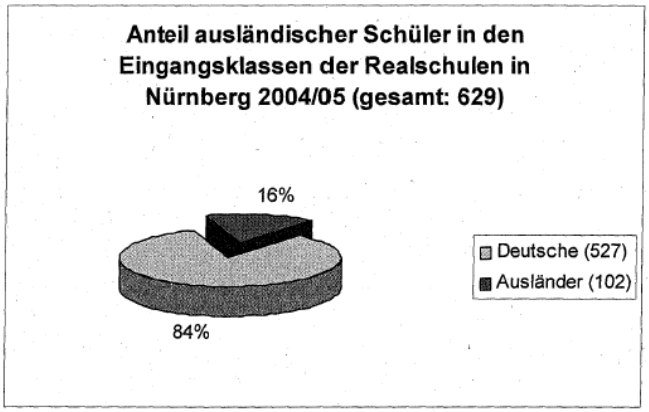
Ausländer (6 – 15 Jahre)	8858	Ausländer (in weiterführenden Schulen)	1793	Anteil: 20,2%
Deutsche (6 – 15 Jahre)	29202	Deutsche (in weiterführenden Schulen)	13364	Anteil: 45,8%

Die Anteile sprechen eine deutliche Sprache. Sie zeigen, dass der Anteil ausländischer Kinder und Jugendlicher, gemessen an ihrem Anteil innerhalb ihrer Altersgruppe steigerungsfähig ist. Man wird sich überlegen müssen, welche Fördermaßnahmen und Hilfen geeignet sind, hier ein möglicherweise vorhandenes Potenzial zu erschließen.

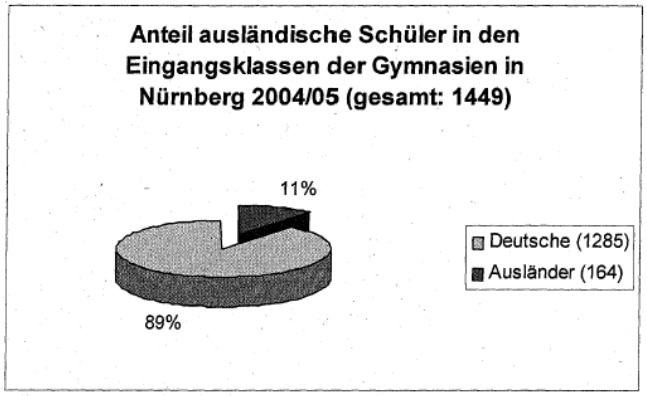
2.2 Anteil der ausländischen Schüler/innen in den Eingangsklassen

Der Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler in den Eingangsklassen des Schuljahres 2004/05 liegt bei allen städtischen und staatlichen weiterführenden Schulen bei 12,8% und hat damit gegenüber dem Vorjahr um 0,5% zugenommen.

Mit 2,3% verzeichnen die Realschulen den größten Zuwachs und erreichen einen Ausländeranteil von 16,2%.



Mit 0,18% ist der Zuwachs bei den Gymnasien allerdings sehr gering. Er erreicht einen Anteil von knapp über 11%.



(Die genauen Zahlen siehe Anlagen 3 und 4)

2.3 Die Schulen mit dem größten Ausländeranteil

2.3.1 Anteil an der gesamten Schülerschaft

Die Schulen mit dem größten Ausländeranteil in Nürnberg im laufenden Schuljahr 2004/05 sind

bei den Gymnasien (Vorjahr 2003/04 in Klammern)

	gesamt	Ausländer	Anteil Ausländer
das Sigena-Gymnasium	709 (639)	153 (137)	21,6% (21,4%)
das Dürer-Gymnasium	732 (719)	157 (147)	21,4% (20,4%)
das Pirckheimer-Gymnasium	830 (827)	130 (119)	15,7% (14,4%)

und

bei den Realschulen (Vorjahr 2003/04 in Klammern)

	gesamt	Ausländer	Anteil Ausländer
die Adam-Kraft-Realschule	777 (797)	220 (209)	28,3% (26,2%)
die Geschw.-Scholl-Realschule	304 (170)	80 (48)	26,3% (28,2%)
die Veit-Stoß-Realschule	787 (807)	124 (140)	15,8% (17,3%)
die Peter-Vischer-Realschule	566 (558)	87 (80)	15,4% (14,3%)

2.3.2 Anteil in den Eingangsklassen

Die Schulen mit dem größten Ausländeranteil in den Eingangsklassen in Nürnberg im laufenden Schuljahr 2004/05 sind

bei den Gymnasien (Vorjahr 2003/04 in Klammern)

	gesamt	Ausländer	Anteil Ausländer
das Dürer-Gymnasium	111 (95)	25 (24)	22,5% (25,3%)
das Sigena-Gymnasium	96 (67)	19 (20)	19,8% (29,9%)
das Martin-Behaim-Gym.	121 (157)	22 (26)	18,2% (16,6%)
das Willstätter-Gymnasium	123 (130)	18 (15)	14,6% (11,5%)

und

bei den Realschulen (Vorjahr 2003/04 in Klammern)

	gesamt	Ausländer	Anteil Ausländer
die Adam-Kraft-Realschule	98 (117)	37 (28)	37,8% (23,9%)
die Geschw.-Scholl-Realschule	112 (87)	27 (23)	24,1% (26,4%)
die Peter-Vischer-Realschule	97 (89)	9 (8)	18,2% (9,0%)

2.3.3 Gründe für hohe Ausländeranteile

Die Gründe für die Konzentration ausländischer Schüler an bestimmten weiterführenden öffentlichen Schulen dürften sowohl bei den Gymnasien als auch bei den Realschulen in erster Linie im Einzugsbereich der jeweiligen Schulen zu suchen sein. Die betreffenden Schulen liegen fast alle in westlichen bis südlichen Bereichen außerhalb der Innenstadt, in etwa parallel zur örtlichen Konzentration ausländischer Einwohner Nürnbergs.

Alle öffentlichen Realschulen in Nürnberg bieten die vier möglichen Ausbildungsrichtungen an:

I mathematisch – naturwissenschaftlich – technisch
II wirtschaftswissenschaftlich
IIIa sprachlich
IIIb gestaltend, hauswirtschaftlich, sozial

Eine Präferenz bezüglich bestimmter Ausbildungsrichtungen ist im Bereich der Realschulen nicht erkennbar.

Bei den Gymnasien zeigt sich im Hinblick auf die Schulzweige ein differenzierteres Bild. Mit einer Ausnahme (das Willstätter-Gymnasium ist ein sprachliches Gymnasium) haben alle Gymnasien mit den höchsten Anteilen an ausländischen Schülern die beiden Schulzweige

- naturwissenschaftlich-technologisches Gymnasium (NTG) und
- sprachliches Gymnasium (SG).

Die Gymnasien mit den Schulzweigen

- humanistisches Gymnasium (HG),
- musisches Gymnasium (MuG) und
- wirtschafts- und sozialwissenschaftliches Gymnasium (WSG)

stehen demnach nicht im Vordergrund des Interesses ausländischer Schüler bzw. Eltern.

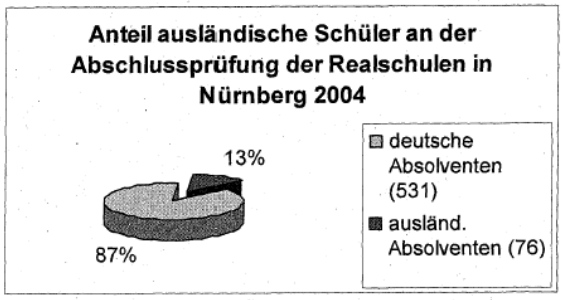
2.4 Anteil der ausländischen Absolventinnen und Absolventen an den weiterführenden öffentlichen Schulen (Realschulen und Gymnasien) in Nürnberg

Der Anteil ausländischer Abiturientinnen und Abiturienten bzw. der Realschülerinnen und Realschüler mit Realschulabschluss mit Ende des Schuljahres 2003/04 stellt sich parallel zum Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler an der Schülerschaft entsprechend der soziodemographischen Verteilung dar.

Insgesamt ist der Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler bzw. der ausländischen Absolventinnen und Absolventen an den weiterführenden Schulen im Bereich SchG, aufgegliedert in Realschulen und Gymnasien, aus der Tabelle in Anlage 6 zu ersehen.

2.4.1 Anteil beim Realschulabschluss

Bei den Realschulen liegt der Anteil der ausländischen Absolventinnen und Absolventen insgesamt bei knapp 13% (Gesamtzahl der Teilnehmer an der Abschlussprüfung: 607).



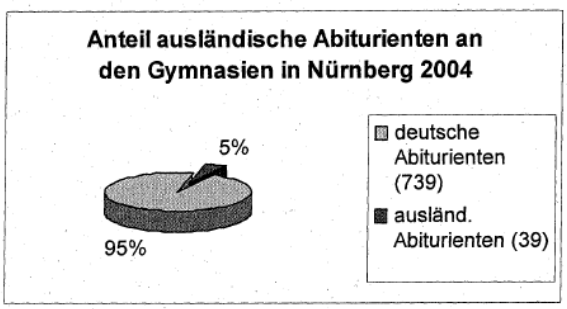
Insgesamt liegt der Anteil bei den städtischen Realschulen bei 16,2%, wobei die Adam-Kraft-Realschule mit 20,2 den höchsten Anteil und die Peter-Vischer-Schule/Realschule mit 11,1% niedrigsten Anteil aufweisen. Dazwischen liegen die Veit-Stoß-Realschule mit einem Anteil von 17,1% und die Bertolt-Brecht-Schule/Realschule mit einem Anteil von 14,1%.

Bei den staatlichen Realschulen ist die Situation vorerst anders gelagert, da die Geschwister-Scholl-Realschule noch keine Absolventen hat und somit die Peter-

Henlein-Realschule in einem Einzugsbereich mit geringer ausländischer Bevölkerung mit knapp 3% ausländischer Absolventen einen entsprechend geringen Anteil aufweist. Es ist zu erwarten, dass die Geschwister-Scholl-Realschule ab dem ersten Erreichen des Abschlusses einer 10. Jahrgangsstufe Ende des Schuljahres 2007/08 den Anteil an ausländischen Absolventen parallel zum (hohen) Anteil ihrer ausländischen Schülerinnen und Schüler steigern wird.

2.4.2 Anteil beim Abitur

Bei den Gymnasien liegt der Anteil der ausländischen Abiturientinnen und Abiturienten insgesamt bei knapp über 5 % (Gesamtzahl der Abiturienten: 778).



Die städtischen Gymnasien haben beim Abschluss mit dem Abitur eine leicht geringere Quote von 4,6%, wobei die Bertolt-Brecht-Schule/Gymnasium mit 11,9% den höchsten und die Peter-Vischer-Schule/Gymnasium mit 0% den niedrigsten Anteil aufweisen. Dazwischen liegen das Labenwolf-Gymnasium mit einem Anteil von 6,7% und das Johannes-Scharrer-Gymnasium mit 2,6%.

Hier wird sich bereits Ende des laufenden Schuljahres 2004/05 mit dem ersten Abitur am Sigena-Gymnasium nach dem Intervall der beabsichtigten Schließung parallel zum (hohen) Anteil ihrer ausländischen Schülerinnen und Schüler eine Steigerung der ausländischen Absolventen einstellen.

Die staatlichen Gymnasien liegen insgesamt mit einer Quote von 5,2% an ausländischen Absolventen nur ganz knapp vor den städtischen Gymnasien, wobei, bedingt durch die jeweiligen Einzugsbereiche und die verschiedenen Ausbildungsrichtungen, das Dürer-Gymnasium mit 15,9% den höchsten und Melanchthon-Gymnasium und Sigmund-Schuckert-Gymnasium mit jeweils 0% den niedrigsten Anteil stellen. Dazwischen liegen das Martin-Behaim-Gymnasium (8,2%), das Hans-Sachs-Gymnasium (knapp 6%), das Pirckheimer-Gymnasium (knapp 5%), das Neue Gymnasium (4%) und das Willstätter-Gymnasium (2,8%).

3 Überblick über die Zahl ausländischer Schüler/innen an den einzelnen Schulen, deren Hauptherkunftsländer und die in diesem Schuljahr laufenden Fördermaßnahmen

3.1 Staatliche Schulen

3.1.1 Gymnasien

Dürer-Gymnasium

Hauptherkunftsländer:	m	w	
Türkei	23	17	
Ukraine	12	11	
Russland	9	8	
Sonstige	41	36	
Summe	85	72	Gesamt: 157 (von 732) = 21,5%
			Vorjahr: 147 (von 719) = 20,4%

Spezielle Fördermaßnahmen für ausländische Schüler/innen finden nicht statt.
Am 2-stündigen Förderunterricht Deutsch können ausländische Schüler/innen teilnehmen.

Hans-Sachs-Gymnasium

Hauptherkunftsländer:	m	w	
Türkei	16	10	
Ukraine	9	11	
Russland	8	3	
Polen	5	2	
Sonstige	16	14	
Summe	54	40	Gesamt: 94 (von 1002) = 9,4%
			Vorjahr: 95 (von 971) = 9,8%

Spezielle Fördermaßnahmen für ausländische Schüler/innen finden nicht statt.

Martin-Behaim-Gymnasium

Hauptherkunftsländer:	m	w	
Türkei	23	13	
Ukraine	12	11	
Russland	9	6	
Sonstige	47	23	
Summe	91	53	Gesamt: 144 (von 1004) = 14,3%
			Vorjahr: 141 (von 1006) = 14,0%

An der Schule kann eine besondere Eingangsklasse eingerichtet werden. Dort erhalten die ausländischen Schüler/innen einen eigenen Deutschunterricht mit 6 Lehrerwochenstunden (= 1 LWS* mehr als die normale 5. Klasse); die Förderschüler/innen erhalten 1 LWS zusätzlich Englischunterricht.
Für Schüler in anderen Jahrgangsstufen gibt es lt. Zentralem Ausgleichsamt Bayern seit 2004 keine Möglichkeit von Deutsch-Fördermaßnahmen mehr. Dies betrifft die Gastschüler nach GSO** § 5 (2 Mädchen in Jahrgangsstufen 9 u. 10; 4 Jungen in Jahrgangsstufen 5, 8, 9 und 10) (Anlage 5).
Darüber hinaus finden keine speziellen Fördermaßnahmen für ausländische Schüler/innen statt.
*Anmerkungen: * LWS: Lehrerwochenstunde ** GSO: Gymnasialschulordnung*

Melanchthon-Gymnasium

Hauptherkunftsländer:	m	w
Türkei	3	6
Griechenland	3	4
Italien	4	3
Sonstige	7	5
Summe	17	18

Gesamt: 35 (von 696) = 5,0%
Vorjahr: 24 (von 670) = 3,6%

Spezielle Fördermaßnahmen für ausländische Schüler/innen finden nicht statt.

Neues Gymnasium

Hauptherkunftsländer:	m	w
Türkei	4	10
Italien	2	3
Serbien/Montenegro	1	2
Sonstige	13	17
Summe	20	32

Gesamt: 52 (von 841) = 6,2%
Vorjahr: 53 (von 786) = 6,7%

Spezielle Fördermaßnahmen für ausländische Schüler/innen finden nicht statt.

Pirckheimer-Gymnasium

Hauptherkunftsländer:	m	w
Türkei	16	18
Ukraine	11	12
Russland	5	10
Vietnam	7	4
Sonstige	18	25
Summe	57	69

Gesamt: 126 (von 830) = 15,2%
Vorjahr: 119 (von 827) = 14,4%

Spezielle Fördermaßnahmen für ausländische Schüler/innen finden nicht statt.

Sigmund-Schuckert-Gymnasium

Hauptherkunftsländer:	m	w	
Türkei	8	3	
Italien	2	2	
Russland	2	2	
Sonstige	18	9	
Summe	30	16	Gesamt: 46 (von 1044) = 4,4%
			Vorjahr: 39 (von 1069) = 3,6%

Für ausländische Schüler/innen bietet die Schule einen Förderkurs „Deutsch für Kinder aus Migrantenfamilien" an für 8 Schüler/innen der Jahrgangsstufen 5 und 6 mit 2 Stunden pro Woche.

Willstätter-Gymnasium

Hauptherkunftsländer:	m	w	
Ukraine	7	16	
Russland	8	14	
Polen	2	4	
Sonstige	9	36	
Summe	26	70	Gesamt: 96 (von 868) = 11,1%
			Vorjahr: 91 (von 854) = 10,7%

Für ausländische Schüler/innen bietet die Schule Förderunterricht „Deutsch für Ausländer" an mit 2 Stunden pro Woche.

3.1.2 Realschulen

Geschwister-Scholl-Realschule

Hauptherkunftsländer:	m	w	
Türkei	9	16	
Vietnam	2	4	
Italien	2	3	
Irak	2	3	
Sonstige	23	18	
Summe	38	44	Gesamt: 82 (von 312) = 26,3%
			Vorjahr: 48 (von 170) = 28,2%

Die Schule bietet für alle Schüler/innen eine erhöhte Anzahl LWS im Fach Deutsch und 10 LWS Deutsch-Förderunterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 an.

Zur Vertiefung der Thematik „Integration und Toleranz" dienen diverse Schulveranstaltungen wie Theater und Exkursionen, die sich mit dem

Themenkomplex befassen (z.B. am Tag der Menschenrechte). Teilweise sind die Fördermaßnahmen in ein Ganztageskonzept integriert (für die Kinder in der Ganztagesklasse).
Integration war auch bereits Gegenstand von Lehrerkonferenzen.

Peter-Henlein-Realschule

Hauptherkunftsländer:	m	w	
Türkei	13	14	
Polen	1	6	
Ukraine	3	3	
Sonstige	15	22	
Summe	32	45	Gesamt: 77 (von 1150) = 6,7%
			Vorjahr: 83 (von 1157) = 7,2%

Spezielle Fördermaßnahmen für ausländische Schüler/innen finden nicht statt.

3.2 Städtische Schulen

3.2.1 Gymnasien

Bertolt-Brecht-Schule/Gymnasium

Hauptherkunftsländer:	m	w	
Türkei	3	3	
Ukraine	3	4	
Russland	3	1	
Sonstige	14	11	
Summe	23	19	Gesamt: 42 (von 564) = 7,5%
			Vorjahr: 49 (von 531) = 9,2%

Ergänzungsunterricht (= Förderunterricht) und Hausaufgabenbetreuung werden allen Schülern (incl. den ausländischen Schülern und den Aussiedlerkindern) im freiwilligen Modell der Ganztagsschule in den Klassen 5-8 und für die Sportschüler in den Klassen 5-11 angeboten.
Darüber hinaus stehen der Ganztagesbetrieb mit ca. 50 Freizeitkursen à 2 LWS, mit offenen Bereichen (Mensa, Spielothek, Bibliothek, Sportplatz, Unesco-Arbeit, Schülercafé), und Schulfeste, die Internationalität thematisieren, internationale Partnerschaften (Polen, England, Kroatien, Frankreich) und Streitschlichterprogramme als integrative Komponenten zur Verfügung.

Da die Integration nach Auffassung der Schule kein Problem darstellt, weil der prozentuale Anteil seit 30 Jahren durchschnittlich 10% beträgt, weil es keine großen Minderheitsgruppen gibt, und weil das erzieherische Konzept der Unesco-Projekt-Schule bewusst Integration, kulturelle Vielfalt, sowie toleranten Umgang mit Minderheiten zu seinen Zielen rechnet, wird das Thema „Integration" nur gelegentlich in Arbeitsgemeinschaften in der schulinternen Lehrerfortbildung behandelt.

Hermann-Kesten-Kolleg

Hauptherkunftsländer:	m	w
Türkei	2	2
Österreich	2	0
Polen	1	1
Sonstige	2	2
Summe	7	5

Gesamt: 12 (von 284) = 4,2%
Vorjahr: 9 (von 267) = 3,4%

Spezielle Fördermaßnahmen für ausländische Schüler/innen finden nicht statt.

Johannes-Scharrer-Gymnasium

Hauptherkunftsländer:	m	w
Ukraine	10	12
Türkei	5	7
Italien	1	5
Sonstige	4	27
Summe	20	51

Gesamt: 71 (von 907) = 7,8%
Vorjahr: 57 (von 862) = 6,6%

An der Schule werden insgesamt 21 LWS für Intensivierungsstunden in den Jahrgangsstufen 5-6, Hausaufgabenbetreuung in den Jahrgangsstufen 5-7 und weitere der Integration und schulischen Förderung dienliche Maßnahmen eingerichtet.
Für Schüler/innen aus der Unterstufe des Gymnasiums findet vereinzelt muttersprachlicher Ergänzungsunterricht (an Grundschulen) statt.
Nach Aussage der Schule bestehen am Johannes-Scharrer-Gymnasium keine Integrationsprobleme mit ausländischen Schülern.

Labenwolf-Gymnasium

Hauptherkunftsländer:	m	w
Ukraine	12	9
Russland	7	7
Türkei	2	1
Sonstige	7	14
Summe	28	31

Gesamt: 59 (von 765) = 7,7%
Vorjahr: 54 (von 729) = 7,4%)

Durch Stadtratsbeschluss konnte im Schuljahr 2004/05 an der Schule eine 3. Eingangsklasse eingerichtet werden.
An der Schule wurden Fördermaßnahmen im Bereich der Hausaufgaben- und Mittagsbetreuung in den Jahrgangsstufen 5 u. 6 und zum Ausgleich von Defiziten in der musischen Ausbildung eingerichtet.

Gastschüler/innen nach GSO § 5 (vgl. Anlage 5) erhalten im musischen Gymnasium Instrumental- und Stimmbildungsunterricht und werden voll in den Chor- und Orchesterbetrieb integriert.
Auch die Einbindung ausländischer Schüler/innen in die Theatergruppen trägt besonders zur Sprachförderung bei.

Das Thema „Integration" wurde wiederholt in Konferenzen bzgl. der Betreuung und Förderung von Schüler/innen aus Russland und aus der Ukraine behandelt.
Hier ergeben sich immer wieder zwei Problemfelder bei der Sprachförderung:

- Seit 2004 werden ausländische Gastschüler/innen nicht mehr durch das Zentrale Ausgleichsamt Bayern finanziell für Deutsch- bzw. Fremdsprachenunterricht gefördert (vorher: 3-5 Unterrichtsstunden pro Woche).
- Schüler/innen, denen vom Ministerialbeauftragten das Ersetzen einer der beiden Fremdsprachen im Gymnasium durch Russisch genehmigt wurde, müssen an einer Feststellungsprüfung pro Halbjahr teilnehmen, ohne Unterricht in Russisch zu erhalten.

Peter-Vischer-Schule/Gymnasium

Hauptherkunftsländer:	m	w	
Türkei	8	12	
Griechenland	3	1	
Italien	2	1	
Kroatien	2	1	
Sonstige	10	28	
Summe	25	43	Gesamt: 68 (von 800) = 8,5%
			Vorjahr: 65 (von 769) = 8,5%

Die Schule konzentriert sich bei den Fördermaßnahmen auf die Teilung großer Klassen in den Fächern „Natur und Technik", „Informatik" und im Wahlfach „Physikübungen" der 8. und 9. Klasse, was allen Schülerinnen und Schülern der betroffenen Klassen und damit indirekt auch den ausländischen Schülern bzw. denen mit Migrationshintergrund zugute kommt. Für fremdsprachlichen Unterricht in Russisch als abweichende Fremdsprache setzt die Schule 2 LWS und für Hausaufgabenbetreuung im 1. Halbjahr 4 LWS und im 2. Halbjahr 7 LWS ein.
Die Angebote im Förderbereich kommen z.T. sowohl dem Gymnasium als auch der Realschule gleichzeitig und gemeinsam zugute.

Sigena-Gymnasium

Hauptherkunftsländer:	m	w	
Türkei	16	31	
Ukraine	6	18	
Russland	4	10	
Sonstige	32	36	
Summe	58	95	Gesamt: 153 (von 709) = 21,6%
			Vorjahr: 137 (von 639) = 21,4%

Um ihre Schüler/innen zu fördern, konzentriert sich die Schule in erster Linie auf die Bildung von kleinen Arbeitsgruppen im experimentellen Bereich der Naturwissenschaften und der Informatik (5.-10. Jahrgangsstufe) bzw. in bestimmten Sprachengruppen (2. Fremdsprache) und auf eine Binnendifferenzierung in den Sprachengruppen, v.a. in der 2. Fremdsprache in der 6. und 10. Jahrgangsstufe. Darüber hinaus bietet sie Förderunterricht Deutsch für Schüler mit Migrationshintergrund an.
Dieses Förderangebot steht im Rahmen der Ganztagsbetreuungsmaßnahmen auch der betreuten Ganztagsgruppe zur Verfügung.
Integration war bereits Gegenstand von Lehrerkonferenzen.

3.2.2 Realschulen

Adam-Kraft-Realschule

Hauptherkunftsländer:	m	w	
Türkei	37	40	
Ukraine	8	10	
Kroatien	9	6	
Sonstige	61	49	
Summe	115	105	Gesamt: 220 (von 777) = 28,3%
			Vorjahr: 209 (von 797) = 26,2%

Die Schule setzt Fördermaßnahmen in folgenden Bereichen ein:

- Sprachen: Englisch für 10. Kl., Deutschförderung für 7. Kl., Wahlfach Französisch, Deutschförderung für Legastheniker, Schultheater
- Musik: Instrumentalunterricht, Chor und Schulband
- Bereich neue Medien: Offener Textverarbeitungs- und Computerraum, Informatik und Homepagegestaltung
- Bereich Gestaltung: Textile Kunst, offener Kunstraum und Photogruppe
- Bereich Sport: offene Turnhalle, differenzierter Sportunterricht
- Wahlfach Schulcafeteria
- Wahlfach Physik-Übungen
- Projekt „Interkulturelles Lernen" in Jahrgangsstufen 5 und 8 (2 Projekttage pro Klasse und Schuljahr)
- Spiele zur Sprachförderung
- je 1 LWS Sprachförderung pro Klasse in der Jahrgangsstufe 7 ab Februar 2005

Bertolt-Brecht-Schule/Realschule

Hauptherkunftsländer:	m	w	
Türkei	2	5	
Ukraine	3	2	
Polen	3	3	
Sonstige	12	7	
Summe	20	17	Gesamt: 37 (von 523) = 7,1%
			Vorjahr. 50 (von 542) = 9,2%

Für Integrations- und Fördermaßnahmen gelten die selben Regelungen wie sie bei der Bertolt-Brecht-Schule/Gymnasium beschrieben wurden. Sie sind hauptsächlich Teil des Ganztagesbetriebs an der Schule.

Peter-Vischer-Schule/Realschule

Hauptherkunftsländer:	m	w	
Türkei	10	13	
Italien	7	3	
Kroatien	2	5	
Sonstige	21	25	
Summe	40	46	Gesamt: 86 (von 566) = 15,2%
			Vorjahr: 80 (von 558) = 14,3%

Im Realschulbereich sind insgesamt 20 LWS Ergänzungsunterricht und 16 LWS Förderunterricht ausgewiesen. In beiden Fällen gilt das Angebot allen Schülerinnen und Schülern, die Förderbedarf haben, also in vielen Fällen auch ausländischen Schülern bzw. solchen mit Migrationshintergrund, mit nicht-deutscher Muttersprache oder sozial schwachem Hintergrund.
Die Angebote im Förderbereich kommen z.T. sowohl dem Gymnasium als auch der Realschule gleichzeitig und gemeinsam zugute.

Veit-Stoß-Realschule

Hauptherkunftsländer:	m	w	
Türkei	10	12	
Ukraine	4	9	
Russland	5	5	
Sonstige	35	43	
Summe	54	69	Gesamt: 123 (von 787) = 15,6%
			Vorjahr: 140 (von 807) = 17,3%

Die Schule setzt Maßnahmen ein in der Förderung der Persönlichkeit und der Integration:

- in allen Jahrgangsstufen werden Jugendliche mit Migrationshintergrund gezielt in die über die Unterrichtsfächer hinausgehenden Angebote der Schule integriert (Wahlfächer im musischen Bereich, Europäischer Computerführerschein u.Ä.)
- Das Fach „Soziales Lernen" in der 5. Klasse für alle Schüler/innen greift Themen von „Freundsein", „Toleranz", „Verantwortung" auf.

Das ganztägige Betreuungsangebot bis 17 Uhr wird gezielt den Familien mit Migrationshintergrund angeboten.
Maßnahmen zur sprachlichen Förderung mussten wegen Erkrankung, Mutterschutz u. Ä. in diesem Schuljahr ausfallen, werden aber für das kommende Schuljahr wieder angestrebt.

4 Andere Maßnahmen zur Förderung der Integration

4.1 Peer-Mediation/ Streitschlichterprogramm

Ausländische Schülerinnen und Schüler sind hier aktiv besonders stark vertreten. Zur Klärung verbaler Missverständnisse und zum Ausgleich von Temperaments- und Mentalitätsunterschieden ist der Beitrag der ausländischen Schülerinnen und Schüler für sie selbst und für ihre Mitschüler von nicht zu unterschätzendem Wert. Integration findet hier im alltäglichen Geschehen ganz konkret statt.

Für die Ausbildung und Begleitung der beteiligten Schülerinnen und Schüler engagiert sich neben den involvierten Lehrkräften in hohem Maße der Schulsozialpädagogische Dienst der Stadt Nürnberg (SDN) und das staatliche Schulamt in der Stadt Nürnberg.

Im laufenden Schuljahr nehmen an dem Programm 36 Schulen der Stadt Nürnberg teil, davon 7 (von 17) aus dem Bereich SchG:

-	städtische Schulen:	3 von 7	(Adam-Kraft-RS; Johannes-Scharrer-Gym.; Sigena-Gym.)
-	staatliche Schulen:	4 von 10	(Hans-Sachs-Gym.; Melanchthon-Gym.; Willstätter-Gym.; Geschwister-Scholl-RS)

4.2 Coolrider-Programm

Ein anderes Programm zur Deeskalation ist das Coolrider-Programm. Auch hier findet Integration aktiv und passiv statt, denn ausländische Schülerinnen und Schüler sind überproportional vertreten.
Speziell ausgebildete Schüler/innen engagieren sich im öffentlichen Personenverkehr und auf dem Schulweg um Schlichtung bei Streitigkeiten und um die Verhinderung von Sachbeschädigungen.
Die Ausbildung und Begleitung der beteiligten Schülerinnen und Schüler übernehmen hier Kräfte der Polizei und des VGN.
An dem Programm nehmen derzeit die Bertolt-Brecht-Schule und das Martin-Behaim-Gymnasium teil.

5 Spezifische Maßnahmen der Stadt Nürnberg zur Förderung von Schüler/innen ausländischer Herkunft

5.1 Lehrerwochenstunden für spezielle Förderung

Im Rahmen der Budgetierung der Lehrerwochenstunden an den Städtischen Gymnasien wurden diesen im laufenden Schuljahr 2004/05 insgesamt 104 Lehrerwochenstunden über das für staatliche Gymnasien vorgesehene Stundenbudget hinaus für spezielle Fördermaßnahmen zur Verfügung gestellt.

5.2 Zuschüsse für Ganztagesbetreuung

Die Stadt Nürnberg stellt im Rahmen der ganztägigen Förderung von Schülern in diesem Schuljahr für 132 Plätze à € 720,- (= € 95.040,-) kommunale Finanzzuschüsse zur Verfügung.

5.3 Ganztagesangebote aus der Sicht des Schulreferats

Das Schulreferat der Stadt Nürnberg sieht derartige Ganztagesangebote auch unter dem Aspekt der verstärkten Integration von Kindern mit nicht-deutscher Muttersprache. Neben einer fachlich fundierten Hausaufgabenbetreuung sind auch kreative Angebote wie Musik, Theater, Tanz und weitere freizeitpädagogische Maßnahmen innerhalb der Ganztageskonzepte der Schulen als Fördermaßnahmen im weiteren Sinne einzustufen. Alle zusätzlichen Angebote bieten die Möglichkeit der Integration, des Zusammenwachsens verschiedener kultureller Hintergründe und des gemeinschaftlichen Erlebens.

6 Wünschenswerte Maßnahmen für die Zukunft

a) Die ursprünglich vorgesehenen - und inzwischen durch Sparbeschlüsse gekürzten - 2,5 Lehrerwochenstunden pro Klasse (insgesamt 300 Lehrerwochenstunden im vergangenen Schuljahr 2003/04) für die städtischen Gymnasien sollten nach Möglichkeit wieder gewährt werden.

b) Auch den städtischen Realschulen sollte ein bestimmtes Kontingent an zusätzlichen für Fördermaßnahmen einzusetzenden Lehrerwochenstunden zugestanden werden.

c) Ganztagsmaßnahmen mit entsprechenden pädagogischen Konzepten sollten möglichst zeitnah für alle weiterführenden Schulen entwickelt und durchgeführt werden. Dabei sollten Maßnahmen der Integration verstärkt berücksichtigt werden. Sinnvoll ist insbesondere eine Betreuung der Hausaufgaben unter dem Aspekt der Sprachförderung.

d) Die staatlichen Zuschüsse sollten für die Ausweitung der sprachlichen Förderung erhöht werden. Das Lehrpersonal aufzustocken, wäre angezeigt.

e) Eine verstärkte Inanspruchnahme des Schulsozialpädagogischen Dienstes mit Verstärkung der personellen Kapazitäten sollte den Schulen zur Bewältigung der integrativen Aufgaben ermöglicht werden.

f) Die wirtschaftliche Jugendhilfe sollte auf Betreuungsmaßnahmen in den Schulen ausgedehnt werden.

g) Das Thema Integration sollte in der Zukunft verstärkt Gegenstand von Direktoren- und Lehrerkonferenzen sein.

h) Maßnahmen wie z.B. das „Exercitium Paedagogicum" (Lehramtsstudenten als Unterrichtsassistenten; an Stelle des Blockpraktikums), derzeit begleitet von den Universitäten Augsburg, Regensburg und Passau, sollten in Kooperation mit der Universität Erlangen-Nürnberg angestrebt werden.

i) Projekte wie Übungswerkstätten/Sprachwerkstätten, interkulturelle Erziehung, Sprachhilfe nach dem Denkendorfer Modell, Deutsch als Zweitsprache, muttersprachlicher Ergänzungsunterricht sollten angestrebt und ermöglicht werden.

Bildung und Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten

Anhörung des Forum Bildung in Zusammenarbeit mit der Beauftragten der Bundesregierung für Ausländerfragen am 21. Juni 2001 in Berlin

Trotzdem gibt es Anlass dazu, dass das Forum Bildung im Jahr 2001 in den Vorläufigen Empfehlungen zur Förderung von Chancengleichheit fordert: „Die Integration und Förderung von Migrantinnen und Migranten muss zentrales Element von Bildung in allen Bildungsbereichen werden." Kinder von Migrantinnen und Migranten, insbesondere aus ehemaligen Anwerbeländern sowie Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler haben wesentlich schlechteren Zugang zu Bildung. Dabei ist die Datenlage sehr unvollständig, da Migranten mit deutscher Staatsangehörigkeit nicht erfasst werden. Das betrifft insbesondere Aussiedlerinnen und Aussiedler, ca. ein Drittel der Migranten. Insgesamt stammen etwa 15 % der in Deutschland lebenden Personen im Alter unter 30 Jahren aus Migrantenfamilien. 19,5 % der jungen Ausländerinnen und Ausländer verließen 1998 die allgemeinbildenden Schulen, ohne einen Hauptschulabschluss zu erreichen. Nur 8,7 % der jungen Ausländerinnen und Ausländer erreichen das Abitur. Die Sonderschulquote von Jugoslawen, Italienern, Portugiesen und Türken liegt 2- bis 3-mal über der von gleichaltrigen Deutschen. 39,6 % der ausländischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 20 und 30 Jahren haben keinen Berufsabschluss (Sonderauswertung des Mikrozensus 1998). Migranten und Migrantinnen sind in der Weiterbildung sehr stark unterrepräsentiert. Die Chance, Zwei- und Mehrsprachigkeit auch als Möglichkeit interkultureller Kompetenzausbildung für alle Kinder und Jugendlichen zu begreifen, wird in unserem Bildungssystem noch nicht hinreichend genutzt.

Diese Zahlen zeigen, dass das Bildungswesen den Auftrag der Förderung und Integration von Migrantinnen und Migranten nicht erfüllt. Sie beschreiben eine dramatische Situation angesichts der ständig weiter zurückgehenden Beschäftigungsmöglichkeiten für Un- und Angelernte: In einer IAB-Prognos-Untersuchung wird geschätzt, dass zwischen 1995 und 2010 fast 2,5 Mio Arbeitsplätze für Geringqualifizierte wegfallen und durch Beschäftigungsmöglichkeiten für mittlere und höhere Qualifikationen ersetzt werden. Zwar stoßen wir glücklicherweise zunehmend auf gut ausgebildete junge Frauen und Männer mit Migrationshintergrund, die zum Teil Spitzenleistungen erbringen und ein innovatives Element unserer Gesellschaft darstellen. Aber die fast 40 % der jungen Erwachsenen mit ausländischer Nationalität, die keine abgeschlossene Berufsausbildung haben, trifft ein großes Risiko, arbeitslos zu werden, und dieses Risiko wird in Zukunft noch zunehmen. Dies ist eine gefährliche Zeitbombe für die einzelnen jungen Ausländerinnen und Ausländer genauso wie für die Gesellschaft.

Anlage 1

Anlage 2

Anteil ausländischer Schüler 2002 - 2005

Schuljahr			2002/03	2003/04	2004/05
städt. Schulen	G	Schüler	3751	3797	4029
		davon Ausländer	361	371	405
		Anteil (städt. Gym.) in %	*9,62*	*9,77*	*10,05*
	RS	Schüler	2719	2704	2653
		davon Ausländer	493	479	468
		Anteil (städt. RS) in %	*18,13*	*17,71*	*17,64*
	G + RS	Schüler	6470	6501	6682
		davon Ausländer	854	850	873
		Anteil (städt. Gym + RS) in %	*13,20*	*13,07*	*13,06*
staatl. Schulen	G	Schüler	6604	6902	7021
		davon Ausländer	642	709	758
		Anteil (staatl. Gym.) in %	*9,72*	*10,27*	*10,80*
	RS	Schüler	1225	1327	1454
		davon Ausländer	103	131	162
		Anteil (staatl. RS) in %	*8,41*	*9,87*	*11,14*
	G + RS	Schüler	7829	8229	8475
		davon Ausländer	745	840	920
		Anteil (staatl. Gym + RS) in %	*9,52*	*10,21*	*10,86*
alle G (städt. + staatl.)		Schüler	10355	10699	11050
		davon Ausländer	1003	1080	1163
		Anteil in %	***9,69***	***10,09***	***10,52***
alle RS (städt. + staatl.)		Schüler	3944	4031	4107
		davon Ausländer	596	610	630
		Anteil in %	***15,11***	***15,13***	***15,34***
alle Schulen (städt. + staatl.)		Schüler	14299	14730	15157
		davon Ausländer	1599	1690	1793
		Anteil in %	***11,18***	***11,47***	***11,83***

Stand: 01.10.2004 Abkürzungen: G Gymnasien RS Realschulen

Anlage 3

Anteil der ausländischen Schüler/innen in den Eingangsklassen 2003/04					
Schule	**alle Schüler**	**dt. Schüler**	***Anteil in %***	**ausl. Schüler**	***Anteil in %***
Städt. Gymnasien					
Bertolt-Brecht-Schule Gym.	89	82	*92,13*	7	*7,87*
Johannes-Scharrer-Gymnasium	71	68	*95,77*	3	*4,23*
Labenwolf-Gymnasium	78	76	*97,44*	2	*2,56*
Peter-Vischer-Schule Gym.	95	86	*90,53*	9	*9,47*
Sigena-Gymnasium	67	47	*70,15*	20	*29,85*
Summe städt. Gym.	**400**	**359**	***89,75***	**41**	***10,25***
Städt. Realschulen					
Adam-Kraft-Realschule	117	89	*76,07*	28	*23,93*
Bertolt-Brecht-Schule Realschule	83	78	*93,98*	5	*6,02*
Peter-Vischer-Schule Realschule	89	81	*91,01*	8	*8,99*
Veit-Stoß-Realschule	110	93	*84,55*	17	*15,45*
Summe städt. RS	**399**	**341**	***85,46***	**58**	***14,54***
Gesamtsumme städt. Schulen	**799**	**700**	***87,61***	**99**	***12,39***
Staatl. Gymnasien					
Dürer-Gymnasium	95	71	*74,74*	24	*25,26*
Hans-Sachs-Gymnasium	103	90	*87,38*	13	*12,62*
Martin-Behaim-Gymnasium	157	131	*83,44*	26	*16,56*
Melanchthon-Gymnasium	110	103	*93,64*	7	*6,36*
Neues Gymnasium	142	132	*92,96*	10	*7,04*
Pirckheimer-Gymnasium	123	103	*83,74*	20	*16,26*
Sigm.-Schuckert-Gymnasium	151	144	*95,36*	7	*4,64*
Willstätter-Gymnasium	130	115	*88,46*	15	*11,54*
Summe staatl. Gym.	**1011**	**889**	***87,93***	**122**	***12,07***
Staatl. Realschulen					
Geschwister-Scholl-Realschule	87	64	*73,56*	23	*26,44*
Peter-Henlein-Realschule	152	144	*94,74*	8	*5,26*
Summe staatl. RS	**239**	**208**	***87,03***	**31**	***12,97***
Gesamtsumme staatl. Schulen	**1250**	**1097**	***87,76***	**153**	***12,24***
Gesamtsumme städt. und staatl. Schulen	**2049**	**1797**	***87,70***	**252**	***12,30***
Gesamtsumme RS	**638**	**549**	***86,05***	**89**	***13,95***
Gesamtsumme Gym.	**1411**	**1248**	***88,45***	**163**	***11,55***

Anlage 4

Anteil der ausländischen Schüler/innen in den Eingangsklassen 2004/05					
Schule	**alle Schüler**	**dt. Schüler**	***Anteil in %***	**ausl. Schüler**	***Anteil in %***
Städt. Gymnasien					
Bertolt-Brecht-Schule Gym.	88	84	*95,45*	4	*4,55*
Johannes-Scharrer-Gymnasium	113	98	*86,73*	15	*13,27*
Labenwolf-Gymnasium	96	87	*90,63*	9	*9,38*
Peter-Vischer-Schule Gym.	97	93	*95,88*	4	*4,12*
Sigena-Gymnasium	96	77	*80,21*	19	*19,79*
Summe städt. Gym.	**490**	**439**	***89,59***	**51**	***10,41***
Städt. Realschulen					
Adam-Kraft-Realschule	98	61	*62,24*	37	*37,76*
Bertolt-Brecht-Schule Realschule	85	81	*95,29*	4	*4,71*
Peter-Vischer-Schule Realschule	88	72	*81,82*	16	*18,18*
Veit-Stoß-Realschule	97	88	*90,72*	9	*9,28*
Summe städt. RS	**368**	**302**	***82,07***	**66**	***17,93***
Gesamtsumme städt. Schulen	**858**	**741**	***86,36***	**117**	***13,64***
Staatl. Gymnasien					
Dürer-Gymnasium	111	86	*77,48*	25	*22,52*
Hans-Sachs-Gymnasium	126	116	*92,06*	10	*7,94*
Martin-Behaim-Gymnasium	121	99	*81,82*	22	*18,18*
Melanchthon-Gymnasium	91	83	*91,21*	8	*8,79*
Neues Gymnasium	126	117	*92,86*	9	*7,14*
Pirckheimer-Gymnasium	136	126	*92,65*	10	*7,35*
Sigm.-Schuckert-Gymnasium	125	114	*91,20*	11	*8,80*
Willstätter-Gymnasium	123	105	*85,37*	18	*14,63*
Summe staatl. Gym.	**959**	**846**	***88,22***	**113**	***11,78***
Staatl. Realschulen					
Geschwister-Scholl-Realschule	112	85	*75,89*	27	*24,11*
Peter-Henlein-Realschule	149	140	*93,96*	9	*6,04*
Summe staatl. RS	**261**	**225**	***86,21***	**36**	***13,79***
Gesamtsumme staatl. Schulen	**1220**	**1071**	***87,79***	**149**	***12,21***
Gesamtsumme städt. und staatl. Schulen	**2078**	**1812**	***87,20***	**266**	***12,80***
Gesamtsumme RS	**629**	**527**	***83,78***	**102**	***16,22***
Gesamtsumme Gym.	**1449**	**1285**	***88,68***	**164**	***11,32***

Anlage 5

(5) [1]An öffentlichen Heimschulen kann die Aufnahme von Externen auf Schüler beschränkt werden, die ihren Wohnsitz im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches im Einzugsbereich der Schule haben. [2]Dies gilt insbesondere für Schüler, die an einer Heimschule Aufnahme begehren, aus deren Heim sie aus disziplinären Gründen ausgeschieden sind.

(6) Die Aufnahme erfolgt zu Beginn des Schuljahres, sonst nur aus wichtigem Grund.

§ 5 Gastschüler

(1) [1]Ausländischen Schülern, die sich dem Aufnahmeverfahren zunächst nicht unterziehen wollen, kann der Schulleiter in stets widerruflicher Weise den Besuch des Unterrichts in einzelnen oder in allen Fächern gestatten. [2]Unterliegen solche Schüler der Schulpflicht (Volks- oder Berufsschulpflicht), so müssen sie am Unterricht in allen Pflicht- und Wahlpflichtfächern teilnehmen. [3]Über den Schulbesuch wird auf Antrag eine Bestätigung ausgestellt. [4]Ein Zeugnis kann nur erteilt werden, wenn der Schüler aufgrund des bestandenen Aufnahmeverfahrens die Schule besucht.[Fn.1]

(2) [1]Absatz 1 gilt auch für Aussiedlerschüler[Fn.2] im ersten Jahr nach der Übersiedlung. [2]Entsprechend kann auch bei deutschen Rückkehrern aus dem Ausland verfahren werden, die ihren Wohnsitz mehrere Jahre im Ausland hatten und dort keine anerkannte deutsche Auslandsschule besuchen konnten.

ZWEITER TEIL
Probeunterricht

§ 6 Allgemeines

(1) [1]Für Schüler, bei denen die Voraussetzungen nach § 4 Abs. 2 Satz 1 Nrn. 1, 3 oder 4 nicht gegeben sind, führt das Gymnasium einen dreitägigen Probeunterricht durch. [2]In begründeten Ausnahmefällen, insbesondere bei schulärztlich nachgewiesener Erkrankung des Schülers, richtet der Schulleiter zu Beginn des Schuljahres einen weiteren Probeunterricht ein.

(2) [1]Der Probeunterricht soll für mehrere benachbarte Gymnasien gemeinsam durchgeführt werden. [2]Der Ministerialbeauftragte kann hierzu Anordnungen treffen.

(3) Ein Schüler kann den Probeunterricht im selben Kalenderjahr nicht wiederholen.

(4) Bestehen Zweifel, ob ein Schüler die deutsche Sprache so weit beherrscht, dass er dem Unterricht folgen kann, so ist dies im Probeunterricht zu klären.

§ 7 Aufnahmeausschuss

(1) [1]Für die Vorbereitung und Durchführung des Probeunterrichts beruft der Schulleiter als Vorsitzender einen Aufnahmeausschuss. [2]Diesem Ausschuss gehören Lehrer des Gymnasiums und für jede Unterrichtsgruppe mindestens ein Lehrer der Volksschule an, der vom Staatlichen Schulamt benannt wird.

---

1. Zur Berücksichtigung der nicht deutschen Muttersprache bei Vorrückungsentscheidung vgl. § 52 Abs. 4 GSO. Zur Zeugnisausfertigung vgl. § 60 Abs. 5 GSO.
2. Zur Eingliederung von Aussiedlerschülern vgl. Kennzahl 12.15.

Anlage 6

Abitur bzw. Realschulabschluss ausländische Schüler/innen im Schuljahr 2003/04

Schulen	Anzahl Schü. in Abschl.kl. bzw. in K13	Anteil ausl. Schüler	*Anteil ausl. Schüler in %*	Anteil der ausländischen Absolventen	*Anteil der ausländ. Absolv. in %*
städtische Realschulen					
Adam-Kraft-Realschule	119	28	*23,53*	24	*20,17*
Bertolt-Brecht-Schule Realschule	99	15	*15,15*	14	*14,14*
Peter-Vischer-Schule Realschule	81	10	*12,35*	9	*11,11*
Veit-Stoß-Realschule	140	30	*21,43*	24	*17,14*
gesamt	439	83	*18,91*	71	*16,17*
städtische Gymnasien					
Bertolt-Brecht-Schule Gymnasium	42	5	*11,90*	5	*11,90*
Johannes-Scharrer-Gymnasium	78	2	*2,56*	2	*2,56*
Labenwolf-Gymnasium	45	3	*6,67*	3	*6,67*
Peter-Vischer-Schule Gymnasium	52	0	*0,00*	0	*0,00*
gesamt	217	10	*4,61*	10	*4,61*
(Anmerkung: Das Sigena-Gymnasium hatte im Schuljahr 2003/04 noch keinen Abiturjahrgang)					
staatliche Realschulen					
Peter-Henlein-Realschule	168	5	*2,98*	5	*2,98*
gesamt	168	5	*2,98*	5	*2,98*
(Anmerkung: Die Geschwister-Scholl-Realschule hat noch keine Abschlussklassen)					
staatliche Gymnasien					
Dürer-Gymnasium	63	13	*20,63*	10	*15,87*
Hans-Sachs-Gymnasium	67	4	*5,97*	4	*5,97*
Martin-Behaim-Gymnasium	73	7	*9,59*	6	*8,22*
Melanchthon-Gymnasium	58	0	*0,00*	0	*0,00*
Neues Gymnasium	50	2	*4,00*	2	*4,00*
Pirckheimer-Gymnasium	102	7	*6,86*	5	*4,90*
Sigm.-Schuckert-Gymnasium	76	2	*2,63*	0	*0,00*
Willstätter-Gymnasium	72	2	*2,78*	2	*2,78*
gesamt	561	37	*6,60*	29	*5,17*
Gesamtsumme städt. Schulen	656	93	*14,18*	81	*12,35*
Gesamtsumme staatl. Schulen	729	42	*5,76*	34	*4,66*
Gesamtsumme städt. und staatl. Schulen	1385	135	*9,75*	115	*8,30*
Gesamtsumme Realschulen	607	88	*14,50*	76	*12,52*
Gesamtsumme Gymnasien	778	47	*6,04*	39	*5,01*

Anlage 7

an alle Schulen im Bereich SchG
Sehr geehrte Damen und Herren,

zur Erstellung des „Schulberichts 2004/05" benötigen wir von Ihnen einige zusätzliche Informationen. Wir bitten deshalb um Beantwortung der folgenden Fragen bis spätestens 4. Februar 2005 und bedanken uns im Voraus für Ihre Mühe.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.

H. Lengenfelder

(3882)

1. Wie groß ist an Ihrer Schule die Zahl der ausländischen Schüler/innen nach Nationalität und Geschlecht? (Liste aus der Internen Schulstatistik 2004/05, Stand: 01.10.2004)

2. Wie viele ausländische Schülerinnen und Schüler haben 2004 an Ihrer Schule die Abiturprüfung bzw. die Abschlussprüfung der Realschule erfolgreich abgelegt?

3. Gibt es an Ihrer Schule Fördermaßnahmen für ausländische Schüler/innen bzw. solche mit Migrationshintergrund / nicht-deutscher Muttersprache?
(nicht zu beantworten von städtischen Gymnasien)

   Wenn ja, welcher Art? welche Jahrgangsstufen? wie viele Stunden? wie viele Teilnehmer?

4. **Nur für städtische Gymnasien**:
Wie werden die vom Stadtrat zusätzlich für Fördermaßnahmen gewährten Stunden verwendet?

   welche Art? welche Jahrgangsstufen? wie viele Stunden? wie viele Teilnehmer?

5. Welche Angebote dienen an Ihrer Schule sonst noch der Integration von ausländischen Schüler/innen bzw. solchen mit Migrationshintergrund / nicht-deutscher Muttersprache?

   welche Art? welche Jahrgangsstufen? wie viele Stunden? wie viele Teilnehmer?

6. Sind die Fördermaßnahmen an Ihrer Schule in ein Ganztageskonzept integriert (z.B. als Sprachförderung bei der Hausaufgabenbetreuung)?

7. War das Thema „Integration" im schulischen Bereich bereits Gegenstand von Lehrerkonferenzen? Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Anlage 7

Auswertung Fragebogen an alle Schulen im Bereich SchG 2005

Anmerkung: Die Nummern in Klammern beziehen sich auf die Nummern des Fragebogens

Schulen	Fördermaßnahmen bei Gym. (4) Fördermaßnahmen bei RS (3)	sonstige Integrative Maßnahmen (5)	in Ganztags-konzept (6)	in Lehrerkonferenz (7)
städt.	Verwendung zusätzlicher LWS (4) (nur städt. Gym.)			
AKR	• (3) Sprachliche Förderung: Englisch für 10. Kl.: 4 LWS – 110 Teiln. Wahlfach Französisch: 2 LWS – 21 Teiln. Deutschförderung für 7. Kl.: 4 LWS – 12-15 Teiln./Std. Deutschförderung für Legastheniker: 2 LWS – 10 Teiln. Schultheater: 3 LWS – 25 Teiln. • Musikalische Förderung: Instrumentalunterricht: 16 LWS – 41 Teiln. Chor: 2 LWS – 36 Teiln. Schulband: 1 LWS – 5 Teiln. • Bereich neue Medien: Offener Textverarbeitungs- und Computerraum: 4 LWS – max. 16 Teiln./Std. Homepagegestaltung: 1 LWS – 9 Teiln. Informatik: 2 LWS – 28 Teiln. • Bereich Gestaltung: Textile Kunst: 2 LWS – 16 Teiln. Offener Kunstraum: 3 LWS – Teiln.zahl wechselt Photogruppe: 2 LWS – 28 Teiln. • Bereich Sport: offene Turnhalle: 3 LWS – Teiln.zahl wechselt Diff. Sportunterricht: 8 LWS – 215 Teiln. • Wahlfach Schulcafeteria: 3 LWS – 14 Teiln. • Wahlfach Physik-Übungen: 8 LWS – 118 Teiln. • Projekt „Interkulturelles Lernen" in Jgst. 5 und 8 (2 Projekttage pro Klasse und Schuljahr) • Spiele zur Sprachförderung 2 LWS (5.u.6.Jgst.) • ab Feb. 05: je 1 LWS Sprachförderung pro Klasse in Jgst. 7	2 Schulspielgruppen (5.-7. Jgst. und 8.-10. Jgst.)	nein	Planungskonferenz Nov. 04: Vorstellung des Projekts „Interkulturelles Lernen" für die Lehrkräfte der 5. u. 8. Jahrgangsstufe

BBS-G	(4) Es gibt in der Regel keine speziellen LWS. Die Ausländer und die Aussiedler besuchen den Ergänzungsunterricht (= Förderunterricht) der Ganztagsschule im freiwilligen Modell in den Klassen 5-8, die Sportschüler in den Klassen 5-11 in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch, Latein und Mathematik, pro Fach 1 LWS (Gymnasium) = 67 LWS 4 Schüler mit besonders starken Sprachdefiziten erhalten Einzelunterricht 1-2 LWS Die Hausaufgabenbetreuung wird auch von Ausländern genutzt. Die hier nicht erfassten Aussiedler bzw. Kontingentflüchtlinge haben z.T. erheblich größere Sprachprobleme als die Ausländer. *lt. Budget stehen BBS-G zusätzlich zu: 10 LWS*	Ganztagesbetrieb mit ca. 50 Freizeitkursen à 2 LWS, mit offenen Bereichen (Mensa, Spielothek, Bibliothek, Sportplatz, Unesco-Arbeit, Schülercafé), Schulfeste, die Internationalität thematisieren, int ernationale Partnerschaften (Polen, England, Kroatien, Frankreich), Streitschlichter, Internationalität des Sports	in Ganztageskonzept eingebunden siehe (5)	nein, gelegentlich in AG in der SchiLF, eigentlich ist die Integration kein Problem. Sie gelingt sehr gut, weil der prozentuale Anteil seit 30 Jahren durchschnittlich 10% beträgt, weil es keine großen Minderheitsgruppen gibt, weil das erzieherische Konzept der Unesco-Projekt-Schule bewusst Integration, kulturelle Vielfalt, toleranten Umgang mit Minderheiten zu seinen Zielen rechnet.
BBS-R	(3) Es gibt in der Regel keine speziellen LWS. Die Ausländer und die Aussiedler besuchen den Ergänzungsunterricht (= Förderunterricht) der Ganztagsschule im freiwilligen Modell in den Klassen 5-8, die Sportschüler in den Klassen 5-11 in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch, Latein und Mathematik, pro Fach 1 LWS = 40 LWS (Realschule) Hausaufgabenbetreuung und Aussiedler- bzw. Kontingentflüchtlingsproblematik s.o. BBS-G	s.o. BBS-G	in Ganztageskonzept eingebunden siehe (5)	s.o. BBS-G
JSG	(4) Hausaufgabenbetreuung Jgst. 5-7 4 LWS Mediatorengruppe Jgst. 5-11 2 LWS Theater-Unterstufe Jgst. 5-7 2 LWS Schulentwicklungsplanung Jgst. 5-13 2 LWS Intensivierungsstunden Jgst. 5-6 11 LWS gesamt 21 LWS *lt. Budget stehen JSG zusätzlich zu: 28 LWS*	- In der Unterstufe findet vereinzelt muttersprachlicher Ergänzungsunterricht an Grundschulen statt	-	- Am JSG bestehen keine Integrationsprobleme mit ausl. Schülern, so dass bisher keine Fördermaßnahmen notwendig sind.
LG	(4) Durch Stadtratsbeschluss wurde im Schuljahr 2004/05 an der Schule eine 3. Eingangsklasse eingerichtet. Da die von den anderen städtischen Gymnasien zur Verfügung gestellten „Solidaritätsstunden" den Stundenbedarf in der 5. Klasse nicht abdecken, wurden die zu-	Gastschüler/innen erhalten im musischen Gymnasium Instrumental- und Stimmbildungsunterricht und werden voll in den Chor- und		Ja, zwar nicht allgemein, aber speziell bzgl. der Betreuung und Förderung von Schüler/innen aus

	sätzlich benötigten LWS aus dem Topf für Fördermaßnahmen entnommen. Für Fördermaßnahmen im Bereich der Hausaufgaben- und Mittagsbetreuung in Jgst. 5 u. 6 wurden 5 LWS benötigt, da die LWS-Zuweisung für G8 dies nicht abdeckt. Zum Ausgleich von Defiziten in der musischen Ausbildung wurden weitere 6 LWS eingesetzt. gesamt: 11 LWS *lt. Budget stehen LG zusätzlich zu: 28 LWS* 2 Problemfelder bei der Sprachförderung: • Seit 2004 werden russische Schüler/innen nicht mehr durch das Zentrale Ausgleichsamt Bayern finanziell für Deutsch- bzw. Fremdsprachenunterricht gefördert (vorher: 3-5 LWS pro Woche) • Schüler/innen, denen vom Ministerialbeauftragten das Ersetzen einer der beiden Fremdsprachen im Gymnasium durch Russisch genehmigt wurde, müssen an einer Feststellungsprüfung pro Halbjahr teilnehmen, ohne Unterricht in Russisch zu erhalten.	Orchesterbetrieb integriert. Die Einbindung ausländischer Schüler/innen in die Theatergruppen trägt besonders zur Sprachförderung bei. Eine regelmäßige Deutsch-Sprachförderung konnte wegen der Belastung durch G8 in diesem Schuljahr nicht angeboten werden.		Russland und aus der Ukraine

PVS-G	*lt. Budget stehen PVS-G zusätzlich zu:* *19 LWS* (4) - Förderung nicht-deutsche Muttersprache 2 LWS - Hausaufgabenbetreuung (5.-7.Jgst.) 1. Hj. 4 LWS 2. Hj. 8 LWS - D-Förderunterricht (5. Jgst.) 1 LWS - Förderung der Sozialkompetenz (ab 8. Jgst.) (Schulsanitätsdienst, Mediatoren) 4 LWS - Förderung der Kompetenz für internationale Beziehungen (8.-10. Jgst.) (Europakunde) 4 LWS - Förderung der Medienkompetenz (8.-10. Jgst.) (Multimediazertifikat) 2 LWS - Förderung der Sprachkompetenz (ab 5. Jgst.) (Theater- u. Film-Arbeitsgemeinschaften 6 LWS gesamt 1. Hj. 23 LWS 2. Hj. 27 LWS	-	ja	
PVS-R	(3) Im Realschulbereich sind insgesamt 20 LWS Ergänzungsunterricht und 16 LWS Förderunterricht ausgewiesen. In beiden Fällen gilt das Angebot allen Schülerinnen und Schülern, die Förderbedarf haben, also in vielen Fällen auch ausländischen Schülern bzw. solchen mit Migrationshintergrund, mit nicht-deutscher Muttersprache oder sozial schwachem Hintergrund. Die Angebote im Förderbereich kommen z.T. sowohl dem Gymnasium als auch der Realschule gleichzeitig und gemeinsam zugute.	-	ja	
SG	(4) - D für Schüler mit Migrationshintergrund, 7.-10.Kl., 2 LWS - Binnendifferenzierung in der Sprachengruppen, v.a. in der 2. Fremdspr. in der 6. und 10. Jgst. 7 LWS - Bildung von kleinen Arbeitsgruppen im experimentellen Bereich der Naturwissenschaften und Informatik, 5.-10. Kl. bzw. in best. Sprachengruppen (2. FS) 20 LWS - Aufrechterhaltung eines gewissen Standards im Bereich des Wahl/Pflichtangebotes - Deutschergänzung für 5. Klassen neben Intensivierung 1LWS - Zusätzl. Intensivierung in Engl. für die 6. Kl. 1 LWS 31 LWS *lt. Budget stehen SG zusätzlich zu:* *19 LWS*	-	z.T. , für die betreute Ganztags-gruppe-	Ja, Ergebnis wie beschrieben

VSR	(3) – Sprachliche Förderung: Deutsch (Grammatik, Rechtschreibung, Lesen) fiel wegen Erkrankung, Mutterschutz usw. heuer aus; wird für das kommende Schuljahr wieder angestrebt. Förderung der Persönlichkeit und der Integration: • in allen Jahrgangsstufen werden Jugendliche mit Migrationshintergrund gezielt in die sonstigen Angebote der Schule integriert (Wahlfächer im musischen Bereich, Europäischer Computerführerschein u.ä.) • Das Fach „Soziales Lernen" in der 5. Klasse für alle Schüler/innen greift Themen von „Freundsein", „Toleranz", „Verantwortung" auf.	-	Das ganztägige Betreuungsangebot bis 17 Uhr wird gezielt den Familien mit Migrationshintergrund angeboten.	-

staatl.	Fördermaßnahmen. (3)	sonstige integrative Maßnahmen (5)	in Ganztags-konzept (6)	in Lehrerkonferenz (7)
DG	keine speziell; am 2-stündigen Förderunterricht Deutsch können ausländische Schüler/innen teilnehmen	-	-	-
GSR	- erhöhte Stundenzahl in Deutsch (für alle) - Rechtschreibführerschein - Deutsch-Förderunterricht Jgst. 5 u. 6 10 LWS	Integration u. Toleranz sind Unterrichtsprinzip u. spielen zentrale Rolle in der Schulverfassung. Im Jahr öfter Schulveranstaltungen, Theater u. Exkursionen, die sich mit dem Thema befassen	z.T. für die Ganztages-klassen	Ja, Ergebnis wie beschrieben
HSG	keine speziell			
MBG	eine besondere Eingangsklasse kann eingerichtet werden. Dort erhalten die ausländischen Schüler/innen einen eigenen Deutschunterricht mit 6 LWS (= 1 LWS mehr als die normale 5. Klasse); die Förderschüler/innen erhalten 1 LWS zusätzlich Englischunterricht. Für Schüler in anderen Jahrgangsstufen gibt es keine Möglichkeit von Deutsch-Fördermaßnahmen (lt. Ausgleichsamt, OBS und ISBERA. Dies betrifft die Gastschüler nach GSO § 5 (2 Mädchen in Jgst. 9 u. 10; 4 Jungen in Jgst. 5, 8, 9 u. 10)	-		-
MG	keine speziell	-	-	-
NGN	keine speziell	-	-	-
PG	keine speziell	-	-	-
PHR	keine speziell	-	-	-
SSG	„D für Kinder aus Migrantenfamilien"/ Jgst. 5+6, 2Std./Wo., 8 Teilnehmer	-	-	-
WG	Förderunterricht „Deutsch für Ausländer", 2 Std./Wo.	-	-	-

Abkürzungen:

AKR Adam-Kraft-Realschule
BBS-G Bertolt-Brecht-Schule/Gymnasium
BBS-R Bertolt-Brecht-Schule/Realschule
JSG Johannes-Scharrer-Gymnasium
LG Labenwolf-Gymnasium
PVS-G Peter-Vischer-Schule/Gymnasium
PVS-R Peter-Vischer-Schule/Realschule
SG Sigena-Gymnasium
VSR Veit-Stoß-Realschule

DG Dürer-Gymnasium
GSR Geschwister-Scholl-Realschule
HSG Hans-Sachs-Gymnasium
MBG Martin-Behaim-Gymnasium
NGN Neues Gymnasium
PG Pirckheimer-Gymnasium
PHR Peter-Henlein-Realschule
SSG Sigmund-Schuckert-Gymnasium
WG Willstätter-Gymnasium

LWS Lehrerwochenstunde(n)
Jgst. Jahrgangsstufe
OBS Otto-Benecke-Stiftung e.V. Bonn: Eingliederungshilfen für Zuwanderer
ISBERA Informations-, Service- u. Beratungszentrum für Asylanerkannte München
GSO Gymnasiale Schulordnung

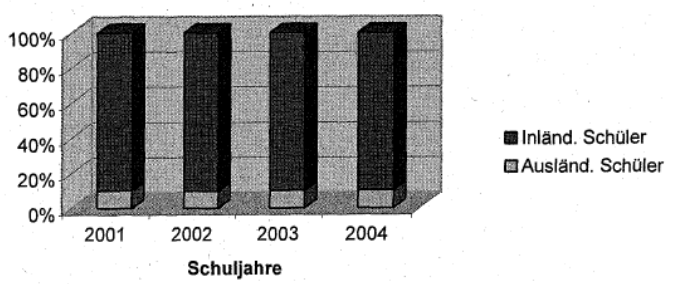
Teilbericht der beruflichen Schulen:
Situation der Kinder und Jugendlichen ausländischer Herkunft an den beruflichen Schulen Nürnbergs

Quantitative Betrachtung:
Ausländische Schüler/innen in verschiedenen Schularten – Entwicklung der Schülerzahlen im Vergleich zu früheren Schuljahren

Datenbasis für alle hier genannten Zahlenwerte ist die amtlichen Schulstatistik zum Stichtag 20.10.2004. Zur Darstellung von Entwicklungen wurden die an den Schulen erfassten amtlichen Schülerdaten des laufenden Schuljahres mit Vorjahreswerten verglichen.
Aus der amtlichen Schulstatistik können Angaben über die Herkunftsländer der Schüler/innen, deren schulische Vorbildung und Gesamtzahlen sowie Anteile ausländischer Jugendlicher in den einzelnen Schularten dargestellt werden. Als ausländische Schüler/innen sind nur die Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft, nicht aber deutsche Jugendliche mit Migrationshintergrund statistisch erfasst[1].

Im laufenden Schuljahr 2004/05 besuchen insgesamt 2848 ausländische Schüler/innen die beruflichen Schulen der Stadt Nürnberg. Das sind 11,57% der gesamten Schülerschaft. Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Zahl der ausländischen Jugendlichen im beruflichen Schulwesen nach einem Rückgang um die Jahrtausendwende in den Jahren 2003 und 2004 leicht gestiegen (2002: 2703 Personen; 2003: 2745 Personen):

Anteil ausländischer Schüler/innen an den beruflichen Schulen Nürnbergs



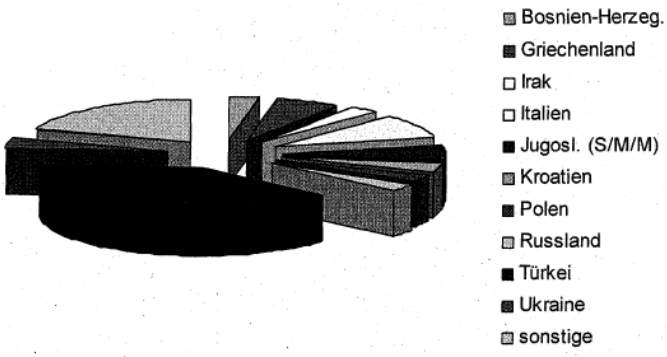
Nationalitäten

Differenziert man nach der jeweiligen Nationalität, so bilden türkische Jugendliche an den Berufsschulen, wie in den Vorjahren, die weitaus größte Schülergruppe (902 Schüler/innen, d. h. 39,54%), gefolgt von italienischen Jugendlichen und Schülern jugoslawischer Nachfolgestaaten. Auch an den Berufsfachschulen Nürnbergs sind türkische Jugendliche nach den deutschen Jugendlichen mit 73 Schülern/-innen am

[1] Statistisches Zahlenmaterial vgl. Anlage

stärksten vertreten (40,3% aller ausländischen Schüler/innen).
Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Anteil türkischen Schüler/innen an den Berufsschulen leicht (2003/04: 38,88%), an den Berufsfachschulen erneut deutlich zu (2002/03: 32,81%, 2003/04: 36,98%)[2].

Ausländische Schüler/innen an Berufsschulen 2004/05 (Nationalitäten)



Schulische Vorbildung

Die Statistik[3] zeigt, dass im Bereich der beruflichen Schulen der Anteil ausländischer Jugendlicher mit mittlerem Schulabschluss, Fachhochschul- bzw. Hochschulreife nach wie vor gering ist: 5,65% der ausländischen Schüler kommen mit mittlerem Schulabschluss an die beruflichen Schulen (2002/03: 5,63%; 2003/04: 5,62%), gut 5% mit Fachhochschul- bzw. Hochschulabschluss.
Eine sehr erfreuliche Tendenz zeigt sich bei den Hauptschulabsolventen: Die Zahl ausländischer Schüler mit qualifizierendem Hauptschulabschluss an beruflichen Schulen steigt stetig: Während im Schuljahr 2002/03 nur 774 Jugendliche mit „Quali" gezählt wurden, sind es in diesem Schuljahr schon 903 Schüler/innen (im Schuljahr 2003/04 waren es 793 Jugendliche).
Noch immer wechseln jedoch relativ viele ausländische Hauptschüler ohne qualifizierenden Hauptschulabschluss ins berufliche Schulwesen über (2003/04: 22,80%; 2004/05: 21,46%). Auf dem Ausbildungsstellenmarkt haben sie damit aufgrund ihrer Vorbildung schlechtere Chancen. Alternativen zur dualen Ausbildung sind gerade für diese Schülergruppe ganz besonders wichtig.

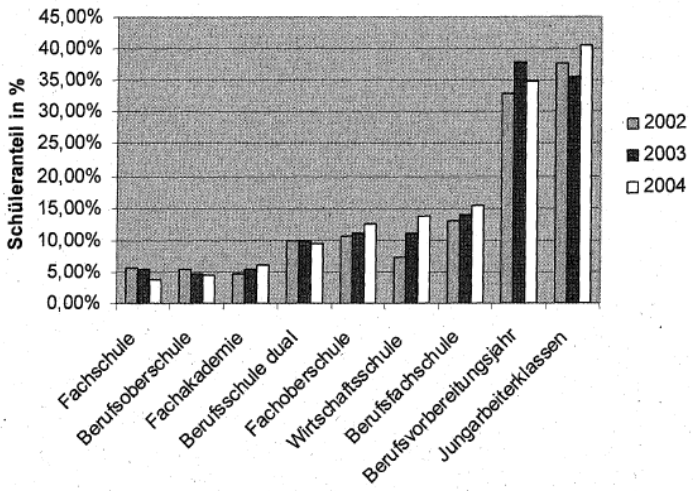
Ausländische Schüler/innen in der dualen Ausbildung und in weiteren beruflichen Schulen

Die Zahl der Jugendlichen, die die beruflichen Schulen Nürnbergs im Rahmen einer dualen Ausbildung besuchen, ging in diesem Schuljahr erneut zurück: Während im Vorjahr 2003/04 noch 17.925 Schüler/innen im Zuge einer dualen Ausbildung an einer städtischen Berufsschule unterrichtet wurden, verringerte sich die Gesamtzahl 2004/05 auf 17.590. Der Rückgang der Schülerzahlen in der dualen Ausbildung in Nürnberg spiegelt sich in der Schülerzahlenentwicklung bei ausländischen Jugendlichen deutlich wider: Im letzten Schuljahr durchliefen 1.775 Schüler/innen mit nicht-

[2] Die genauen Schülerzahlen aller Nationalitäten sind der Anlage zu entnehmen.
[3] vgl. statistisches Zahlenmaterial in der Anlage

deutscher Staatsangehörigkeit (9,90% aller Auszubildenden) eine duale Ausbildung, in diesem Schuljahr sind es nur noch 1.686 Auszubildende (9,58% der „Lehrlinge"). An den weiteren beruflichen Schulen der Stadt sind, wie die folgende Grafik verdeutlicht, unterschiedliche Trends zu erkennen:

Ausländer/innen-Anteil nach Schularten



Eine sehr positive Entwicklung zeigt sich in der Wirtschaftsschule, den Berufsfachschulen und den Fachoberschulen: Hier steigt der Anteil ausländischer Schüler/innen stetig: Im laufenden Schuljahr haben 13,75% aller Wirtschaftsschüler/innen nicht die deutsche Staatsbürgerschaft. Noch vor zwei Jahren, im Schuljahr 2002/03 waren lediglich 7,39% ausländische Schüler/innen an der Wirtschaftsschule, im Schuljahr 2003/04 nur 11,08%.
Dabei spielt auch die Ausweitung der Klassenzahl um je zwei zusätzliche staatliche Klassen der zweistufigen Wirtschaftsschule seit dem letzten Schuljahr eine Rolle: Etwa 60 weitere Jugendliche pro Schuljahr streben nun den Weg zum mittleren Schulabschluss an.
Diesem Trend kommt besondere Bedeutung zu: Die Wirtschaftsschule bietet Schülern/-innen die Möglichkeit, in vierjähriger, dreijähriger und zweijähriger Form einen mittleren Schulabschluss nach der Hauptschule zu erreichen. Dies erhöht die Chancen der Jugendlichen bei der Ausbildungsplatzakquise und eröffnet gleichzeitig weitere Bildungswege, insbesondere den Weg zur Fachoberschule.

Alternative Möglichkeiten einer beruflichen Erstausbildung ohne Ausbildungsvertrag, wie sie die Berufsfachschulen bieten, führen ausländische Schüler/innen ebenfalls zu mehr Qualifizierung und bieten berufliche sowie schulische Optionen: Hier kann neben der beruflichen Erstausbildung der Grundstein für höhere Bildungsabschlüsse mit dem Erwerb des mittleren Schulabschlusses gelegt werden. Die Benachteiligung ausländischer Schüler/innen beim Einstieg ins Berufsleben aufgrund ihrer Vorbildung lässt sich mit dem Besuch einer Berufsfachschule, wie auch der Wirtschaftsschule, hervorragend ausgleichen.
Ebenso wie die Wirtschaftsschule werden die Berufsfachschulen der Stadt, als vollschulische Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten, von ausländischen Jugendlichen in Nürnberg gerne besucht: Mittlerweile kletterte der Anteil ausländischer Schüler/innen hier auf 15,43% (2002/03: 13,07; 2003/04: 13,96%). Hier kommt den

Schülern/-innen ebenfalls eine Ausweitung der Klassenzahl zugute: Seit dem Schuljahr 2003/04 eröffnen an der Berufsfachschule für Büroberufe und der Berufsfachschule für Sozialpflege jeweils eine zusätzliche Eingangsklasse weiteren Jugendlichen die Möglichkeit einer vollschulischen Ausbildung.

Eine positive Entwicklung zeigt sich auch an den Fachoberschulen (Staatl. FOS und Städt. FOS): Beide Schulen verzeichnen eine stetige Zunahme ausländischer Schüler/innen: Waren im Schuljahr 2002/03 nur 10,71% aller Nürnberger Fachoberschüler/innen ausländische Staatsbürger, sind es aktuell bereits 12,55% (2003/04: 11,18%).

Andere Tendenzen sind an den Berufsoberschulen und Fachschulen zu erkennen: Hier sind die ausländischen Schülerzahlen rückläufig. Eine verstärkte Bereitschaft ausländischer junger Erwachsener, nach Berufsausbildung und ggf. beruflicher Tätigkeit Weiterbildungseinrichtungen zu besuchen, zeigt sich nur an den städtischen Fachakademien.

Nach wie vor ist der Anteil ausländischer Jugendlicher im Berufsvorbereitungsjahr und in sog. Jungarbeiterklassen sehr hoch. Sehr vielen ausländischen Jugendlichen ist es damit nicht gelungen, sofort nach der Hauptschule im Erwerbsleben erfolgreich Fuß zu fassen. Für diese Jugendlichen bietet die Stadt Nürnberg als Brücke zwischen der Hauptschule und einer späteren dualen Ausbildung oder Beschäftigung das Berufsvorbereitungsjahr in vielen verschiedenen Berufsfeldern an. Weit besser als mit dem Besuch von Jungarbeiterklassen gelingt den Schülern nach dem Berufsvorbereitungsjahr der Einstieg in den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt.

Überblick: Sprachförderung im Bereich der beruflichen Schulen

Die beruflichen Schulen nutzen finanziellen Spielräume, die ihnen trotz enger Budgets hinsichtlich der Bezuschussung des Lehrpersonals gegeben sind, in vielfältiger Weise für die Sprachförderung der Schüler:

An der Berufsschule 3 ist eine Klasse des Berufsvorbereitungsjahres speziell auf Sprachförderung ausländischer Schüler hin ausgerichtet. Der Fächerschwerpunkt liegt hier beim Ausbau der Sprachkompetenz.
An der Berufsschule 5 ist zusätzlicher Förderunterricht im Fach Deutsch eingerichtet.
Die Berufliche Schule, Direktorat 7 bietet Schülern der BOS-Vorstufe ebenfalls Förderunterricht im Fach Deutsch an. Damit werden die ausländischen Schüler/innen unterstützt, die den Erwerb der (fachgebundenen) Hochschulreife anstreben.
Die Berufliche Schule, Direktorat 8 praktiziert mit Schüler/innen der 11. Jahrgangsstufe (Eingangsklassen) in der Berufsfachschule für medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten/-innen durch Gruppenteilungen im Fach Deutsch intensive Sprachförderung.
Die Berufsschule 11 (Bauberufe) nutzt Klassenteilungsmöglichkeiten zur Unterstützung des Sozialverhaltens bei leistungsschwächeren Schülern und legt den Schwerpunkt auf die Förderung praktischer Fähigkeiten.
An der Wirtschaftsschule können Schüler/innen der Eingangsklassen zusätzlich zum regulären Unterricht Förderunterricht Deutsch belegen. Dies erleichtert ausländischen Jugendlichen den Wechsel von der Hauptschule in die Wirtschaftsschule.
An der städtischen Fachoberschule wird jungen Migranten der Eingangsklassen speziell das Wahlfach Deutsch zur intensiven Sprachförderung angeboten.

Besondere Maßnahmen

Sprachlernklasse der Berufsschule 1

Im Bereich der beruflichen Schulen sind bisher, anders als bei Grund- und Hauptschulen, keine speziellen Sprachlernklassen für Schüler vorgesehen, die über keinerlei bzw. äußerst geringe Deutschkenntnisse verfügen. Nach dem BayEUG sind aber auch ausländische Jugendliche ohne Deutschkenntnisse grundsätzlich berufsschulpflichtig. Zusätzliche intensive Sprachförderung wird zum einen staatlich nicht bezuschusst, gleichzeitig fehlt es im Bereich der Berufsschulen aber auch an speziell ausgebildetem Personal. Berufsschullehrkräfte verfügen nur sehr selten über die Lehrbefähigung „Deutsch als Zweitsprache".

Seit dem Schuljahr 2003/04 hat die Berufsschule 1 nun zusammen mit der Clearingstelle Nordbayern die Projektklasse „Sprachförderung - berufliche Modulförderung" eingerichtet. Die Clearingstelle Nordbayern beantragte das Kooperationsprojekt. Es wird vom Europäischen Flüchtlingsfond kofinanziert.
Für das Schuljahr 2004/05 sicherten die Rummelsberger Anstalten die nationale Anteilsfinanzierung, so dass die Projektklasse aktuell weitergeführt werden kann.
Die Schüler (meist unbegleitete minderjährige Flüchtlinge) erhalten in der „Sprachlernklasse" wöchentlich 16 Stunden Deutschunterricht. Er wird von einer Lehrkraft der Clearingstelle erteilt und ist inhaltlich eng verzahnt mit den fachlichen Lernmodulen der Berufsschule (Grundkenntnisse: Berufsbereich Metalltechnik): Im Sprachunterricht lernen die Schüler/innen Formulierungen und Begriffe, die sie zum Verstehen fachlicher Inhalte benötigen.
Ziel ist es, das Unterrichtskonzept auf der Grundlage aktueller Erfahrungen sukzessive zu verbessern und inhaltlich anzupassen.
Im nächsten Schuljahr ist beabsichtigt, die Klasse ebenfalls fortzuführen. Herr Blanz, Leiter des Projekts, lotet derzeit aus, ob zusätzliche Projektmittel akquiriert werden können. Sollte sich eine Möglichkeit abzeichnen, könnte ggf. sogar eine weitere Sprachlernklasse eingerichtet werden.

Geplante Ganztagesbetreuung an der Wirtschaftsschule Nürnberg

Anders als die übrigen beruflichen Schulen der Stadt, wird die Wirtschaftsschule von Schüler/innen ab der 7. Klasse besucht. Für sie wurde ein Konzept zur Ganztagesbetreuung entwickelt. Es sieht vor, dass die Schüler ein gemeinsames Mittagessen an der Schule erhalten und neben dem Nachmittagsunterricht Förderkurse, gelenkte Freizeitangebote sowie eine Hausaufgabenbetreuung besuchen können. Die Angebote sollen nach den Wünschen der Schüler/innen und Erziehungsberechtigten in Kooperation mit einem externen Träger angeboten werden. Die Kurse sind sowohl hinsichtlich des jeweiligen Stundenumfangs als auch hinsichtlich der Inhalte flexibel ausgestaltbar, da hier keine Lehrplanvorgaben erfüllt werden müssen. Im Rahmen dieser Nachmittagsbetreuung können auch auf die Bedürfnisse der Schüler/innen zugeschnittene Sprachfördermodule mit dem externen Träger konzeptionell entwickelt und angeboten werden.

Voraussetzung für die Einführung der Ganztagesbetreuung an der Wirtschaftsschule ist die Errichtung einer Schülermensa im Pausenhof der Wirtschaftsschule. Der Bau wurde bei der Regierung von Mittelfranken im Rahmen des IZBB-Förderprogramms der Bundesregierung im Januar 2005 beantragt.

Weitere Sprachförderprogramme im Bereich der beruflichen Schulen wären neben dem regulären Deutschunterricht für ausländische Schüler/innen und Jugendliche mit Migrationshintergrund sehr wünschenswert, z. B. schulübergreifende Deutschkurse auf unterschiedlichen Niveaustufen, für verschiedene Berufsfelder oder mit differenzierten Förderschwerpunkten (Grammatik, schriftlicher Ausdruck, mündliches Sprachtraining etc.). Dafür wären allerdings zusätzliche finanzielle Mittel erforderlich. Die Möglichkeiten, die den beruflichen Schulen im Rahmen der vom Freistaat Bayern bezuschussten Stundenkontingente zur Verfügung stehen, werden, wie oben erläutert, für Maßnahmen der Sprachförderung bedarfsorientiert genutzt.

Resümee

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass ausländischen Schülern/-innen und Schülern/-innen mit Migrationshintergrund insgesamt ein breites Spektrum an Qualifizierungsmöglichkeiten in unterschiedlichsten Berufsfeldern und auf unterschiedlichen Niveaus an den beruflichen Schulen geboten werden. Den vollschulischen Bildungsangeboten (Berufsvorbereitungsjahr, Berufsfachschulen, Wirtschaftsschule, Berufs- und Fachoberschule) kommt dabei eine besondere Bedeutung zu: Sie eröffnen auch den Jugendlichen einen Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt, denen der Übergang ins Erwerbsleben sofort nach einer allgemein bildenden Schule nicht geglückt ist. Gleichzeitig bieten sie jungen Menschen die Chance berufsorientiert höhere Bildungsabschlüsse zu erzielen, die ihnen auch den Weg zu Fachhochschulen und Hochschulen ebnen.

Anlagen
Statistisches Zahlenmaterial

Ausländische Schülerinnen und Schüler an den beruflichen Schulen Nürnbergs

Schuljahr 2004/05

Stadt Nürnberg
Amt für Berufliche Schulen
Jochen Schell
Tel. 231 - 8714

Ausländische Schüler/innen an Berufsfachschulen

Schuljahr 2004/2005

Staat	Geschl.	Summe	Bekleidung und bekleidungs-techn. Ass.	Bürokaufl.	Hauswirts.	Informatik -Assist.	Kinderpfl.	BFS MtA	Sozialpfl.
Afghanistan	M	1				1			
Äthiopien	W	1							1
Bosnien-Herzeg.	M	1	1						
	W	3	1		1			1	
Brasilien	W	1			1				
China	W	1	1						
Ghana	W	1							1
Griechenland	M	1		1					
	W	7		3			2		2
Großbrit./Nordirl.	W	1		1					
Irak	W	3			1				2
Iran	W	1		1					
Italien	M	2		1			1		
	W	9	1	1			2		5
Jamaika	W	1							1
Jugosl. (S/M/M)	M	1		1					
	W	6	1	2			1		2
Kirgisien	W	2	1	1					
Kroatien	M	1		1					
	W	4		2	1		1		

Staat	Geschl.	Summe	Bekleidung und bekleidungs-techn. Ass.	Bürokaufl.	Hauswirts.	Informatik -Assist.	Kinderpfl.	BFS MtA	Sozialpfl.
Moldau	W	2		1			1		
Polen	M	3		2					1
	W	9						1	6
Portugal	W	1					1		
Rumänien	M	1		1					
	W	3					2		1
Rußland	W	6	3					1	2
Slowenien	W	1					1		
Sonst. afrik. Staat	W	1							1
Sonst. asiat. Staat	W	3	1				1		1
Spanien	M	2		2					
Sri Lanka	W	4		1	1				2
Thailand	W	1							1
Togo	W	1							1
Tschech. Rep.	W	2	1						1
Türkei	M	8		6		2			
	W	65	4	21	10		18		11
Ukraine	M	2		1					1
	W	9	1	1	2			2	2
Ungarn	W	1							
USA	M	1							
Vietnam	M	2		1	1				
	W	4	1	1					2

Staat	Geschl.	Summe	Bekleidung und bekleidungs-techn. Ass.	Bürokaufl.	Hauswirts.	Informatik -Assist.	Kinderpfl.	BFS MtA	Sozialpfl.
Weißrußland	W	1							1
		181	**17**	**53**	**18**	**3**	**31**	**5**	**48**

Ausländische Schüler/innen an sonstigen beruflichen Schulen

Schuljahr 2004/2005

			Fachakademien			Fachschulen					FOS		BOS			Wirt-
Staat	**Geschl.**	**Summe**	**Hausw.**	**Sozialpäd.**	**Wirts.**	**Altenpfl.**	**Bekl.**	**Druck**	**San./Heiz.**	**Techniker**	**städt.**	**staatl.**	**Sozialw.**	**Technik**	**staatl.**	**schaftss.**
Afghanistan	M	1								1						
	W	1														1
Albanien	M	1														1
Aserbeidschan	M	2										2				
Äthiopien	M	2								1		1				
	W	1											1			
Belgien	W	1														
Bosnien-Herzeg.	M	9									2	1		1	5	
	W	6									1	2			3	
Bulgarien	W	1										1				
Frankreich	W	1										1				
Ghana	W	1													1	
Griechenland	M	8								1		3		1	2	
	W	5									2	2			1	
Indien	W	1														
Irak	M	3								1	1					1
	W	3									1					1
Iran	M	2								1						
	W	3													2	1
Israel	W	1														1

			Fachakademien			Fachschulen					FOS		BOS			Wirt-
Staat	Geschl.	Summe	Hausw.	Sozialpäd.	Wirts.	Altenpfl.	Bekl.	Druck	San./Heiz.	Techniker	städt.	staatl.	Sozialw.	Technik	staatl.	schaftss.
Italien	M	6										3				1
	W	8										1	1			5
Jugosl. (S/M/M)	M	10							1	2	1	2			2	2
	W	3										3				
Kasachstan	M	2										2				
Kongo	W	1														
Kroatien	M	7			1					1		2		1	1	1
	W	8									1	3	1		1	1
Makedonien	W	1										1				
Moldau	M	7									5	2				
	W	2									1	1				
Niederlande	W	2														2
Österreich	M	3								1						1
	W	4										3				
Polen	M	8								2	3	2				1
	W	3									1	1	1			
Portugal	M	2														1
Rumänien	M	4									1	1				
	W	4		1		2						1				
Rußland	M	9									3	5			1	
	W	16				1					1	9				3
Schweden	W	1														
Slowakische Rep.	W	1				1										

			Fachakademien			Fachschulen					FOS		BOS			Wirt-
Staat	**Geschl.**	**Summe**	**Hausw.**	**Sozialpäd.**	**Wirts.**	**Altenpfl.**	**Bekl.**	**Druck**	**San./Heiz.**	**Techniker**	**städt.**	**staatl.**	**Sozialw.**	**Technik**	**staatl.**	**schaftss.**
Slowenien	M	2											1		1	
Sonst. afrik. Staat	M	1								1						
Sonst. asiat. Staat	M	9									8			1		
	W	3									2					1
Spanien	M	3									1					1
	W	5		1	1							1				2
Staatenlos	M	1														1
	W	1										1				
Thailand	M	2									1					1
	W	1										1				
Togo	M	1										1				
Tschech. Rep.	W	3		2											1	
Türkei	M	57		1	1					3	8	11		1	4	23
	W	90		3	2	1					16	17	3		6	33
Ukraine	M	15									6	5		1		3
	W	17		3							3	8	1		2	
Ungarn	M	1										1				
USA	M	2														1
	W	2									1		1			
Vietnam	W	2														1
Weißrußland	M	1										1				
	W	2		1								1				
		386		**12**	**5**	**5**			**1**	**15**	**70**	**103**	**10**	**6**	**33**	**91**

Gesamtübersicht

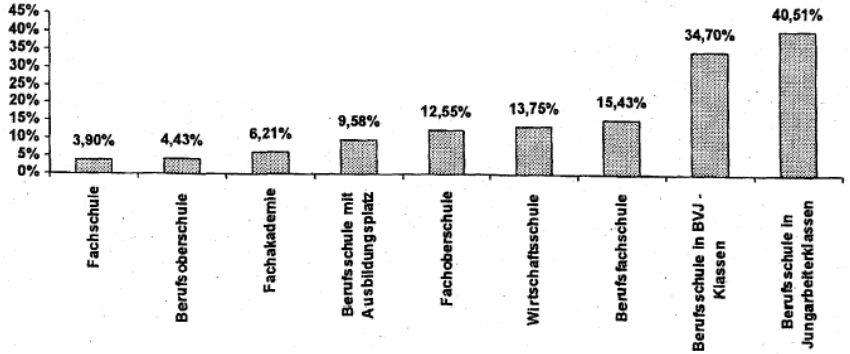
Schuljahr 2004/05

Dir.	Schule	Insgesamt			Weiblich			Männlich		
		Alle	Ausl.	%	Alle	Ausl.	%	Alle	Ausl.	%
1	Berufsschule	2220	172	8%	52	1	2%	2168	171	8%
	BFS Informatik-Assist.	44	3	7%	4	0	0%	40	3	8%
	BVJ	71	20	28%	0	0	-	71	20	28%
	FS Sanitär + Heizung	25	1	4%	0	0	-	25	1	4%
	Jungarbeiter	46	36	78%	4	4	100%	42	32	76%
		2406	**232**	**10%**	**60**	**5**	**8%**	**2346**	**227**	**10%**
2	Berufsschule	1803	221	12%	99	3	3%	1704	218	13%
	BVJ	49	15	31%	1	1	100%	48	14	29%
	FS Techniker	508	15	3%	29	0	0%	479	15	3%
		2360	**251**	**11%**	**129**	**4**	**3%**	**2231**	**247**	**11%**
3	Berufsschule	2571	196	8%	1336	95	7%	1235	101	8%
	BVJ	187	56	30%	23	6	26%	164	50	30%
	Jungarbeiter	351	136	39%	55	12	22%	296	124	42%
		3109	**388**	**12%**	**1414**	**113**	**8%**	**1695**	**275**	**16%**
4	Berufsschule	2324	102	4%	1283	67	5%	1041	35	3%
	Jungarbeiter	25	6	24%	9	3	33%	16	3	19%
		2349	**108**	**5%**	**1292**	**70**	**5%**	**1057**	**38**	**4%**
5	Berufsschule	590	142	24%	484	109	23%	106	33	31%
	BFS bekl.techn.Assist.	23	1	4%	22	0	0%	1	1	100%
	BFS Bekleidung	145	17	12%	141	16	11%	4	1	25%
	BVJ	224	97	43%	206	90	44%	18	7	39%
	FS Bekleidung	21	2	10%	20	2	10%	1	0	0%
	Jungarbeiter	353	142	40%	344	137	40%	9	5	56%
		1356	**401**	**30%**	**1217**	**354**	**29%**	**139**	**47**	**34%**
6	Berufsschule	1925	216	11%	1033	88	9%	892	128	14%
	BVJ	50	14	28%	25	8	32%	25	6	24%
	FAK Wirtschaft	95	5	5%	52	3	6%	43	2	5%
	FS Drucktechnik	45	1	2%	7	0	0%	38	1	3%
	Jungarbeiter	77	43	56%	32	19	59%	45	24	53%
		2192	**279**	**13%**	**1149**	**118**	**10%**	**1043**	**161**	**15%**
7	BFS Altenpflege	35	5	14%	30	5	17%	5	0	0%
	BFS Hauswirtschaft	172	18	10%	162	17	10%	10	1	10%
	BFS Kinderpflege	225	31	14%	213	30	14%	12	1	8%
	BFS Sozialpflege	170	48	28%	143	46	32%	27	2	7%
	BOS	174	10	6%	141	9	6%	33	1	3%
	FAK Hauswirtschaft	49	1	2%	44	1	2%	5	0	0%
	FAK Sozialpädagogik	146	12	8%	135	11	8%	11	1	9%
	FS Altenpflege	18	5	28%	15	5	33%	3	0	0%
		989	**130**	**13%**	**883**	**124**	**14%**	**106**	**6**	**6%**
8	Berufsschule	2496	301	12%	2251	293	13%	245	8	3%
	BFS MtA	84	5	6%	80	5	6%	4	0	0%
		2580	**306**	**12%**	**2331**	**298**	**13%**	**249**	**8**	**3%**
11	Berufsschule	1074	114	11%	72	3	4%	1002	111	11%
	BVJ	52	17	33%	3	1	33%	49	16	33%
	FS Maler + Lackierer	24	1	4%	1	0	0%	23	1	4%
	Jungarbeiter	54	4	7%	5	0	0%	49	4	8%
		1204	**136**	**11%**	**81**	**4**	**5%**	**1123**	**132**	**12%**
12	staatl. Wirtschaftsschule	117	30	26%	66	17	26%	51	13	25%
	Wirtschaftsschule	763	91	12%	430	52	12%	333	39	12%
		880	**121**	**14%**	**496**	**69**	**14%**	**384**	**52**	**14%**
13	BOS	80	6	8%	17	0	0%	63	6	10%
	FOS	465	70	15%	194	30	15%	271	40	15%
		545	**76**	**14%**	**211**	**30**	**14%**	**334**	**46**	**14%**
14	Berufsschule	2587	222	9%	1862	153	8%	725	69	10%
	BFS Bürokaufleute	275	53	19%	187	36	19%	88	17	19%
	BVJ	24	9	38%	15	6	40%	9	3	33%
		2886	**284**	**10%**	**2064**	**195**	**9%**	**822**	**89**	**11%**
15	staatl. BOS	852	33	4%	322	17	5%	530	16	3%
		852	**33**	**4%**	**322**	**17**	**5%**	**530**	**16**	**3%**
16	staatl. FOS	913	103	11%	540	58	11%	373	45	12%
		913	**103**	**11%**	**540**	**58**	**11%**	**373**	**45**	**12%**
		24621	**2848**	**12%**	**12189**	**1459**	**12%**	**12432**	**1389**	**11%**

AusländerInnenanteil nach Schularten

Schuljahr 2004/05

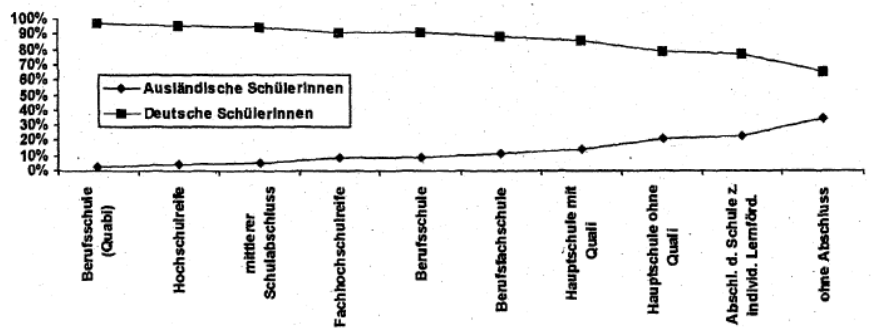
Schulart	Abschluss	Insgesamt	AusländerInnen	Anteil
Fachschule	Techniker, Meister o. ä.	641	25	3,90%
Berufsoberschule	Fachhochschulreife/Hochschulreife	1106	49	4,43%
Fachakademie	berufl. Weiterqualifizierung	290	18	6,21%
Berufsschule mit Ausbildungsplatz	Berufsausbildung	17590	1686	9,58%
Fachoberschule	Fachhochschulreife	1378	173	12,55%
Wirtschaftsschule	mittlerer Schulabschluss	880	121	13,75%
Berufsfachschule	Berufsausbildung vergleichbar	1173	181	15,43%
Berufsschule in BVJ - Klassen	ohne	657	228	34,70%
Berufsschule in Jungarbeiterklassen	ohne	906	367	40,51%
		24621	**2848**	



Schulvorbildung der SchülerInnen an den beruflichen Schulen Nürnbergs (ohne SchülerInnen der Wirtschaftsschulen)

Schuljahr 2004/05

	Alle	Ausländische SchülerInnen		Deutsche SchülerInnen	
Abschl. d. Schule z. individ. Lernförd.	66	15	*22,73%*	51	*77,27%*
Berufsfachschule	45	5	*11,11%*	40	*88,89%*
Berufsschule	151	13	*8,61%*	138	*91,39%*
Berufsschule (Quabi)	37	1	*2,70%*	36	*97,30%*
Fachhochschulreife	129	11	*8,53%*	118	*91,47%*
Hauptschule mit Quali	6287	903	*14,36%*	5384	*85,64%*
Hauptschule ohne Quali	3724	799	*21,46%*	2925	*78,54%*
Hochschulreife	1834	87	*4,74%*	1747	*95,26%*
mittlerer Schulabschluss	10548	596	*5,65%*	9952	*94,35%*
ohne Abschluss	644	221	*34,32%*	423	*65,68%*
sonstige	276	76	*27,54%*	200	*72,46%*
	23741	**2727**	***11,49%***	**21014**	***88,51%***



Hinweis: Das Merkmal "Schulvorbildung" bezieht sich auf die zuletzt besuchte Schule

Ausländische Schüler/innen an Berufsschulen

Schuljahr 2004/2005

Staat	Geschl.	Summe	B 1	B 2	B 3	B 4	B 5	B 6	B 8	B 11	B 14
Afghanistan	M	3	1	2							
	W	1							1		
Albanien	M	10	1	2	3			1		3	
	W	11				1	5	2	2	1	
Algerien	M	4	2					1			1
Angola	M	2						1		1	
	W	1							1		
Argentinien	M	1						1			
Armenien	M	3			2					1	
	W	2			1		1				
Aserbeidschan	M	1									1
	W	1							1		
Äthiopien	M	5		2	1					2	
	W	8	1		1	1	1	1	3		
Australien	W	1					1				
Bangladesch	M	1			1						
Bosnien-Herzeg.	M	36	2	10	10	1	1	5		2	5
	W	36		1	7	1	8	4	11		4
Brasilien	M	2		1	1						
	W	1				1					
Bulgarien	W	3				1			1		1
Burma	M	2		1	1						
China	M	4	2	1						1	
	W	2				1					1
Dominikanische Rep	M	1					1				
	W	1					1				
El Salvador	W	1							1		
Elfenbeinküste	W	3					2	1			
Frankreich	M	1			1						
	W	1				1					
Georgien	W	1									1
Ghana	W	2						1	1		
Griechenland	M	76	14	14	29	6	1	5	1	2	4
	W	69			7	6	20	5	20	2	9
Großbrit./Nordirl.	M	2		1							1

Staat	Geschl.	Summe	B 1	B 2	B 3	B 4	B 5	B 6	B 8	B 11	B 14
Großbrit./Nordirl.	W	4				1	1		1		1
Indien	M	5			5						
Irak	M	51	5	7	15		4	9		11	
	W	18			3		6	1	7		1
Iran	M	8		2	1			2		3	
	W	5			1	1	2	1			
Irland	W	1				1					
Italien	M	100	11	26	21	4	9	9	1	15	4
	W	107			10	8	41	13	27		8
Jugosl. (S/M/M)	M	71	16	16	20	1	6	6	1	4	1
	W	57			3	7	23	3	11		10
Kambodscha	M	1	1								
Kasachstan	M	4	1	1	1					1	
	W	3			1		1	1			
Kenia	W	1							1		
Kirgisien	W	1							1		
Kolumbien	M	1			1						
	W	1			1						
Kroatien	M	44	11	7	6	6		9		3	2
	W	39			7	5	9	1	13		4
Lettland	M	2					1		1		
Libanon	M	4	1		2			1			
	W	2			1		1				
Litauen	M	1		1							
	W	5				1		1	3		
Luxemburg	W	1						1			
Makedonien	M	18		6	2	1		2		6	1
	W	17			2		6	3	3		3
Marokko	M	1		1							
	W	2		1				1			
Mexiko	M	1									1
Moldau	M	5	2				1		1		1
	W	6				1	2		2		1
Niederlande	M	2		1				1			
	W	1			1						
Österreich	M	8	2		3			1	1	1	
	W	3			1	1					1
Pakistan	M	1						1			

Staat	Geschl.	Summe	B 1	B 2	B 3	B 4	B 5	B 6	B 8	B 11	B 14
Peru	M	1			1						
	W	1							1		
Philippinen	M	2			1		1				
	W	4						1	2		1
Polen	M	22	2	4	6	1		1		4	4
	W	35			4	2	11	2	13		3
Portugal	M	4			2			2			
	W	1							1		
Rumänien	M	15	3	3	5			2		1	1
	W	29			3	3	3	2	12		6
Rußland	M	39	4	8	15	1	1	7		3	
	W	33		1	4	1	7	6	9		5
Schweiz	M	2						2			
Senegal	M	1			1						
Sierra Leone	M	1								1	
Slowakische Rep.	M	1		1							
	W	1									1
Slowenien	M	3			1		1	1			
	W	4			1	1					2
Somalia	W	1						1			
Sonst. afrik. Staat	M	16	12	1	2			1			
	W	11	1		1		3	2	3		1
Sonst. amerik. Staat	M	2		1				1			
	W	1							1		
Sonst. asiat. Staat	M	10	3	1	1			3		2	
	W	15				4	1	1	6		3
Spanien	M	13	2	2		1		3		1	4
	W	12			1	1		2	4		4
Sri Lanka	M	6	2	3	1						
	W	2					2				
Staatenlos	M	1								1	
	W	2				1	1				
Südafrika	W	1						1			
Syrien	M	1			1						
Thailand	M	2	1							1	
	W	3			2						1
Togo	M	1			1						
Tschech. Rep.	M	9	2	1	2			2		1	1

Staat	Geschl.	Summe	B 1	B 2	B 3	B 4	B 5	B 6	B 8	B 11	B 14
Tschech. Rep.	W	12			1	1	5		4		1
Tunesien	M	1									1
	W	1									1
Türkei	M	470	104	93	93	12	16	64	2	53	33
	W	432	1		39	11	153	46	111		71
Uganda	M	5	5								
Ukraine	M	43	4	11	5	1	2	10		5	5
	W	46		1	4	4	7	9	12		9
Ungarn	M	3	1			1		1			
	W	6			1		3	1			1
Ungeklärt	M	6	2		3			1			
	W	8	2		1		4			1	
USA	M	10	1		4	1		1		2	1
	W	8			1	1	4		1		1
Vietnam	M	8	2	1	4	1					
	W	8			3		1	1	2		1
Weißrußland	M	1	1								
	W	3				1					2
Zaire	M	1						1			
		2281	**228**	**236**	**388**	**108**	**381**	**273**	**301**	**135**	**231**